Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

49 (30.1.1930) Morgenausgabe

Visual Library

Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis: frei Haus monatlich 3.20 RM. im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.— RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. **Einzelpreise:** Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. — Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. — Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. M. auf den Monats-Letzten angenommen werden. **Anzeigenpreise:** Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. — Reklame-Zeile 2.— RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 30. Januar 1930.

46. Jahrgang. Nr. 49.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Herrle; für den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- und Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

Die ersten Vorgefechte:

Der Endkampf beginnt.

Sozialdemokratie und Reichsbankpräsident / Eine Forderung des Zentrums.

m. Berlin, 29. Januar. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Während die Reichsratsausschüsse den Youngplan zur Verabschiedung im Plenum durchberaten, werden auch von den Reichstagsparteien schon allerlei Vorbereitungen für den Endkampf getroffen. Der erste Vorstoß kam, wie erinnerlich, von der Sozialdemokratie, die in Verbindung damit eine Aenderung des Reichsbankgesetzes forderte, um Herrn Dr. Schacht loszuwerden. Sie hat sich dabei aber von den anderen Regierungsparteien einen Korb geholt, hat allerdings gleichzeitig angekündigt, daß sie eventuell allein vorgehen wird. Das soll nun geschehen. Die sozialdemokratische Fraktion hat am Mittwoch fünf Stunden lang über den schwierigen Fall gebrütet und ihren Vorstand beauftragt, die Vorarbeiten für ein Initiativgesetz in Angriff zu nehmen, wodurch der staatliche Einfluß auf Ernennung und Abberufung des Reichsbankpräsidenten sowie auf die Zusammensetzung des Generalrates gestärkt wird. Da ein solches Gesetz keinerlei Aussicht auf Annahme hat, handelt es sich wohl nur um die Sicherung eines ehrenvollen Rückzuges, wenn nicht das Reichsbankpräsidium, das in den nächsten Tagen zusammentreten will, durch allzu aggressive Formulierungen seines Vertrauensvotums für Herrn Dr. Schacht neue Reibungsflächen schafft.

Der sozialdemokratische Beschluß

hat folgenden Wortlaut: „Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion hält an der währungspolitischen Unabhängigkeit der Reichsbank und den entsprechenden Schutzbestimmungen zum Reichsbankgesetz unbedingt fest. Sie verwahrt sich jedoch auf das schärfste gegen die Eingriffe des Reichsbankpräsidenten in die Führung der deutschen Politik. Sie ist deshalb der Auffassung, daß die Staatsgewalt in der Demokratie einen maßgeblichen Einfluß auf die Ernennung und Abberufung des Reichsbankpräsidenten und auf die Zusammensetzung des Generalrates der Reichsbank haben muß. Da nach Annahme der Younggesetze die Möglichkeit zu einer Abänderung des Reichsbankgesetzes und zur Neuwahl des Reichsbankpräsidenten nicht gegeben ist, hält die Fraktion ein Initiativgesetz für notwendig, durch das das Reichsbankgesetz entsprechende Sicherungen erhält. Sie beauftragt den Parteivorstand, die nötigen Vorverhandlungen zu treffen."

Ueberraschend wirkt es, daß nun auch das Zentrum plötzlich seine Zustimmung zum Youngplan mit einigen Voraussetzungen belastet. Darauf konnte man nach dem eigentlichen Kommuniquee über die Sitzung des Parteivorstandes nicht vorbereitet sein. Der Fraktionsvorstand hat aber dem Reichskanzler einen Besuch abgestattet und ihm bei der Gelegenheit

die Forderung übermittelt, daß vor der endgültigen Entscheidung über den Youngplan eine Klärung der Finanzlage zu erfolgen hätte,

worunter zu verstehen sei die Verabschiedung der zur dauernden Gesundung der Kassenlage notwendigen Gesetze und starke Bindung der Regierungsparteien in Bezug auf die Durchführung der Finanz- und Steuerreform. Wenn wir das richtig auslegen, dann verlangt also das Zentrum die Verkoppelung des Youngplanes mit der Finanz- und Steuerreform. Das war im vorigen Herbst die Absicht aller bürgerlichen Regierungsparteien. Sie ist aber wieder aufgegeben worden, wohl um die Fristen zu wahren, die eine Räumung des Rheinlandes am 30. Juni sicherstellen. Trotzdem ist das Verfahren, wie es das Zentrum vorschlägt, politisch zweifellos zweckmäßig. Nur kann es bedeuten, daß die Ratifizierung des Youngplanes um Monate hinausgeschoben wird, denn die Verabschiedung der zur dauernden Gesundung der Kassenlage notwendigen Gesetze läßt sich nicht von heute auf morgen durchführen und eine starke Bindung der Regierungsparteien an die Finanzreform würde doch eine vollständige Klärung der Regierungsparteien über das Steuerprogramm zum mindesten des nächsten Jahres bedeuten, und das ist ein Problem, worüber die gegenwärtige Regierungskoalition, wie schon der Dezember gezeigt hat, sehr leicht in die Brüche gehen kann.

Allerdings ist zu vermuten, daß das Zentrum dabei nicht ganz aus freiem Willen handelt, sondern in seiner Taktik durch die

Rücksicht auf die Bayerische Volkspartei

bestimmt wird, die zwischen zwei Stühlen sitzt. Sie muß als Koalitionspartei ihre Zustimmung zum Youngplan geben, da sie aber in Bayern mit den Deutschnationalen in der Regierung sitzt, ist eine positive Abstimmung der bayerischen Regierung im Reichsrat schwer zu erreichen, ohne daß es darüber in München zu einer Regierungskrise kommt. Der bayerische Ministerpräsident, der sich mehrere Tage in Berlin aufhielt, hat fleißig auch mit dem Zentrum verhandelt, um einen Ausweg aus dieser Sackgasse zu finden, und es kann schon sein, daß das Zentrum ihm die Hand reicht, um ihm aus seiner Verlegenheit zu helfen. Denn entsprechende Zugeständnisse bei der künftigen Gestaltung der Finanz- und Steuerreform wären vielleicht ein Preis, für den sich der Widerstand der bayerischen Regierung im Reichsrat überwinden ließe.

Jedenfalls hat

der Vorstoß des Zentrums das ganze Programm auf den Kopf gestellt

und zwingt jetzt zum mindesten die Reichsregierung, in den drei Wochen, die noch bis zur Schlußabstimmung zur Verfügung stehen, eine Verständigung unter den Regierungsparteien nicht nur über den Youngplan, sondern auch über den ganzen Komplex der Finanzfragen herbeizuführen. Die Regierung muß also mit zwei Fronten kämpfen, wobei an die Liquidationsabkommen noch nicht einmal gedacht ist, die ja besonders behandelt werden sollen. Hier ist der Widerstand der Parteien auch im Regierungslager vorläufig noch so stark, daß nicht zu sehen ist, wie hier Dr. Curtius dafür eine Mehrheit gewinnen will. Aber für die Ratifikation der Younggesetze ist ja auch das Schicksal der Liquidationsabkommen nicht von ausschlaggebender Bedeutung.

Die Haager Ergebnisse

vor der belgischen Kammer.

TU. Brüssel, 29. Januar. In der belgischen Kammer verantworteten am Mittwoch Jaspar und Hymans die Ergebnisse der Haager Konferenz. Hymans wies auf die Vorteile hin, die aus der Kommerzialisierung der deutschen Schuld für Belgien erwüchsen sowie des weiteren auf das Markabkommen, dessen Abschluß eine wesentliche Besserung der Beziehungen zu Deutschland herbeigeführt habe. Das Haager Ergebnis sei ein Beweis dafür, daß die Politik, die man mit dem Youngplan verfolgt habe, die einzig mögliche für den Wiederaufbau Europas sei. Ministerpräsident Jaspar behandelte hierauf eingehend die finanzielle Seite der Haager Abmachungen, wobei auch er insbesondere auf die Vorteile einging, die der Youngplan für Belgien gegenüber dem Dawesplan mit sich bringe. Die Liquidation des deutschen Eigentums in Belgien habe 665 Millionen Franken erbracht, deren Reinertrag von 355 Millionen Franken Belgien ganz und gar zugutekomme.

Der Sozialist Vandervelde stellte hierauf mit Befriedigung fest, daß auf die Politik der Gewalt endgültig verzichtet worden sei. Die Abschaffung der Repko stehe im Widerspruch zu Artikel 430 des Versailler Vertrages. Hierüber freue er sich jedoch, weil dies eine Revision dieses Vertrages bedeute. Diese Erklärung Vanderveldes rief stärkstes Aufsehen hervor.

Primo de Rivera über seinen Rücktritt:

Ein unüberlegter Schritt.

Berenguers Bemühungen um das Zustandekommen des neuen Kabinetts.

Kl. **Madrid,** 29. Jan. **(Eig. Drahtber. der „Badischen Presse".)** Primo de Rivera gibt in einer Note die Gründe seines Rücktritts bekannt. Nachdem er am Sonntag morgen die Mitteilung an die Oeffentlichkeit über seine Umfrage bei Heer- und Flottenführern wegen seines Verbleibens im Amte geschrieben hatte, habe er einen Anfall von Schwäche und Uebelkeit zu überstehen gehabt, der ihn verpflichte, seine Gesundheit und Nervenkraft zu pflegen. Daß er inmitten aller Verdächtigungen und Angriffe auf den Gedanken gekommen sei, sich unmittelbar beim Heer und bei der Flotte über die Stellung zu seiner Diktatur zu befragen, werde ihm niemand verdenken. „Wohl aber," so heißt es in seiner heutigen Note weiter, „ist die Erregung darüber begreiflich, daß ich, um diesem Gedanken Nachdruck zu verleihen, den Weg einer ausdrücklichen öffentlichen Mitteilung meiner Absicht wählte, auf die Gefahr hin, Heer und Marine zu beunruhigen.

Ich mache mir darüber Vorwürfe und sühne jenen Schritt.

Seine unvermeidliche Folge sind mein Ausscheiden aus der Regierung und mein Fernhalten von jeder Arbeit. Aber die Schwierigkeiten liegen nicht in der Ersetzung meiner Person, sondern in der für die Zukunft zu befolgenden politischen Orientierung. Denn die sechs Jahre Diktatur haben nicht vermocht, die dunklen Kräfte der Verwirrung und Zermürbung auszurotten.

Für eine Reihe von Jahren müßte daher eine Diktatur weiterbestehen

und daneben ein beratendes Organ, das zum Teil gewählte Mitglieder enthält."

Die Note schließt mit Dankesworten für seine Ministerkollegen, die einmütig bis zum letzten Augenblick zu ihm standen, ferner für die Union Patriotica und die Nationalversammlung, die er 1927 begründete.

Die monarchistische und katholische konservative Presse widmet dem scheidenden Diktator eine feierliche Würdigung, in der festgestellt wird, daß seine Herrschaft trotz mancher Mängel und Leiden wesentliche Fortschritte gebracht habe. „El Debate" schreibt, seine Diktatur sei volkstümlich, wohlwollend und oftmals väterlich gewesen. Im Diktator seien die Tugenden und Fehler des Volkes vereint gewesen. Spanien und der König hätten eine Schuld an Primo de Rivera zu begleichen.

Berenguer erklärte, er wolle zunächst den politischen Parteien Zeit zur Reorganisation geben, wonach er die Wahlen auf Grund der Verfassung ausschreiben lassen werde. Der Zeitpunkt hierfür könne allerdings noch nicht bestimmt werden. Die Ministerliste ist bis jetzt noch nicht zusammengestellt. Es scheint aber, daß der Herzog von Alba das Unterrichtsministerium, Graf Murfera, ein Sohn des bekannten ehemaligen Ministerpräsidenten Maura, das Ministerium für öffentliche Arbeiten übernehmen wird. Ferner wird für das Innenministerium der bisherige Generalkapitän der Balearen, General Marzo genannt. Berenguer versucht ein konservatives Ministerium zusammenzustellen, wobei anscheinend Sanchez Guerra, allerdings hinter den Kulissen, den Ton angibt.

Privatmeldungen aus Barcelona zufolge haben dort in den Morgenstunden des Mittwoch

Zusammenstöße zwischen Studenten und der Polizei

stattgefunden, wobei von der Schußwaffe Gebrauch gemacht wurde. Man spricht von zehn Verwundeten. Eine Person soll schwer verletzt sein.

Der Eindruck in Italien.

kr. **Rom,** 29. Jan. **(Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Die Abdankung Primo de Riveras hat hier großen Eindruck gemacht. Die italienischen Zeitungen geben sich die größte Mühe, den Unterschied zwischen der schwachen Diktatur Primo de Riveras und der faszistischen Diktatur Mussolinis herauszuarbeiten. „Giornale d'Italia" schreibt, dem spanischen Diktator habe vor allem die Unterstützung der Jugend gefehlt. Niemand könne leugnen, daß er Spanien große Dienste geleistet habe, wie vor allem die Lösung der Marokkofrage. Das Blatt erinnert auch an den zehnjährigen Freundschaftspakt mit Italien. „Tevere" erklärt, man könne es gar nicht deutlich genug sagen, daß die Regierung Primo de Riveras keine faszistische gewesen sei. Vom Faszismus hätte sie nicht einmal die Methoden gehabt.

Im Gegensatz hierzu schreibt die „Tribuna", ein Reflex der europäischen Sendung des Faszismus sei auch in Spanien zu verspüren gewesen, wenn auch die dortige Revolution sich nicht organisch hätte entwickeln können. Was die Zukunft anbetreffe, so habe Spanien einen zielbewußten Souverän, der die erworbene Ordnung nicht opfern und der das Land hoffentlich nicht aufs neue den Gefahren eines ambitiösen Parlamentarismus aussetzen werde.

Die Verhandlungen in Preußen:

Kommt die Große Koalition?

Vor der Entscheidung.

★ **Berlin,** 29. Jan. **(Funkspruch.)** Die Lage in Preußen ist noch immer ungeklärt. Man hatte erwartet, daß die Fraktion der Deutschen Volkspartei am Mittwoch vormittag zu einem Ergebnis kommen werde. Diese Erwartung hat sich nicht erfüllt. Die Fraktion hat sich vielmehr wiederum vertagt. Die Vertagung steht im Zusammenhang mit einer wichtigen Besprechung über die Reichsreform, an der führende Mitglieder der Partei teilnehmen. Die Schwierigkeiten liegen darin, daß die Deutsche Volkspartei den Vorschlag, im Kabinett durch das Handelsministerium und durch einen Minister ohne Portefeuille vertreten zu sein, für nicht ausreichend hält. Die Frage der Besetzung des Kultusministeriums wird offenbar als eine spätere Sorge angesehen. Die Kandidatur Königs scheint angesichts der Haltung der Demokraten und des Zentrums erledigt zu sein. Als neuer Mann wird der Vizepräsident beim Provinzialschulkollegium, Grimme, genannt. In der sozialdemokratischen Fraktion soll hierüber noch nicht gesprochen worden sein. Es bleibt also abzuwarten, ob Ministerpräsident Braun von sich aus einen Vorschlag in dieser Beziehung macht. Bedenken wegen der Persönlichkeit scheinen nicht zu bestehen. Die Sozialdemokraten, die bisher im Kabinett nur mit zwei Ministern, dem Ministerpräsidenten und dem Innenminister vertreten sind, halten jedenfalls an ihrem Anspruch auf drei Minister fest. Das Zentrum, das drei Ministerposten innehat, will auf keinen Sitz verzichten. Eine Erklärung dürfte erst erfolgen, wenn die Volkspartei ihre Stellung zu dem bekannten Vorschlag (Handelsministerium und Minister ohne Portefeuille) kundgetan hat.

Das Endergebnis des Volksbegehrens.

★ **Berlin,** 29. Jan. **(Funkspruch.)** Zur Feststellung des endgültigen Gesamtergebnisses des Volksentscheids vom 22. Dezember 1929 über den Entwurf eines „Gesetzes gegen die Versklavung des deutschen Volkes" fand am Mittwoch im Statistischen Reichsamt vor dem Reichswahlausschuß eine Sitzung statt. Es wurde festgestellt:

Abgegeben wurden insgesamt 6 308 632 Stimmen, davon waren gültig 6 177 099, ungültig 131 533. Von den gültigen Stimmen lauten auf Ja 5 838 868 und auf Nein 338 231.

Wer wird Oberbürgermeister

von Berlin?

m. Berlin, 29. Jan. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Nachdem Dr. Böß seine Bereitwilligkeit zum Rücktritt — wenigstens grundsätzlich — angezeigt hat, wird es hoffentlich nicht mehr allzulange dauern, bis der Oberbürgermeister in der Versenkung verschwunden ist. Aber die monatelange Abwesenheit des Stadtoberhauptes von seinem Posten zwingt allseits zu einem schnellen Entschluß. Man muß sich bald über die Wahl des neuen Oberbürgermeisters klar werden. Seine Geschäfte führt jetzt Bürgermeister Scholz, der der Deutschen Volkspartei nahesteht und sich mit beinahe übermenschlichem Fleiß der Bewältigung aller Nöte Berlins annahm. Aber er ist der roten Mehrheit in der Stadtverordnetenversammlung sicher nicht genehm. Im sozialdemokratischen Lager startet man auf einen Mann mit dem Parteibuch und nennt dazu den Bürgermeister Brauer-Altona, Bürgermeister Beims-Magdeburg, ferner den Berliner Stadtrat Reutter. Weiter werden genannt unter anderen Kandidaten Dr. Jarres, der Oberbürgermeister von Duisburg, der von Essen, Bracht, ferner der Reichskanzler a. D. Luther, der als Kommunalpolitiker eine gute Vergangenheit hat. Auch der Reichsminister a. D. Külz hört sich wieder einmal als Kandidat nennen, ebenso der demokratische Regierungspräsident Dr. Friedensburg-Kassel. Aber damit ist die Auswahl noch nicht erschöpft. Man tippt weiter auch auf den ehemaligen Reichsfinanzminister Koch-Weser, auf die Preußenminister Dr. Schreiber und Dr. Höpker-Aschoff, schließlich auch auf den Präsidenten des Deutschen Städtetages, Dr. Mulert.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Reichsminister-Gesetz.

Aus den Ausschüssen des Reichstags.

✻ **Berlin**, 29. Januar. (**Funkspruch.**) Der Haushaltsausschuß des Reichstages begann am Mittwoch die nochmalige Beratung des Reichsministergesetzes, das die rechtliche Stellung und die Pensionen der Minister regelt. Der Ausschuß beschäftigte sich mit der Vorlage zunächst nur in einer allgemeinen Aussprache.

Die Auffassungen waren bei allen Parteien verschieden. Das Zentrum verlangte rückwirkende Kraft des Gesetzes. Von demokratischer Seite wurde dem widersprochen. Lebhaft kritisiert wurde die Bestimmung, daß ein im Dienst befindlicher Reichsminister mit der Uebernahme eines Ministeramtes in den Ruhestand trete. Es wurde darauf verwiesen, daß sich tüchtige Beamte dann davon abhalten lassen würden, ein Ministeramt zu übernehmen, wenn sie vielleicht nach kurzer Amtstätigkeit als Minister ihr Leben lang nur ein Ruhegehalt bezögen.

Die Weiterberatung wurde auf Donnerstag vertagt.

✻

★ **Berlin**, 29. Jan. (**Funkspruch.**) Der Handelspolitische Ausschuß des Reichstags beschäftigte sich am Mittwoch mit dem Zusatzabkommen zu dem deutsch-finnischen Handelsvertrag. Es handelt sich hauptsächlich um die Beseitigung der Zollbindungen für Rahm, Milch und Butter. In der Beratung wurden vor allem Bedenken dagegen geäußert, daß der Käsezoll zu lange gebunden sei. Die Abstimmung wurde vertagt

Der Ausschuß nahm dann einen Antrag an, der die Reichsregierung ersucht, die seinerzeit zur Zollvorlage gestellten Anträge auf Erhöhung von Industriezöllen zu prüfen und das Ergebnis baldigst vorzulegen. Genehmigt wurde auch ein Antrag der Deutschen Volkspartei, wonach alle Maßnahmen getroffen werden sollen, um eine weitere Senkung des Roggenpreises zu verhindern.

Bayern und die Reichsfarben.

T.U. **München**, 29. Jan. In der Vollsitzung des Bayerischen Landtages am Mittwoch wurde der sozialdemokratische Antrag auf Beflaggung der Staatsgebäude in den Farben schwarz-rot-gold bei Reichsanlässen ohne Aussprache gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und einiger Vertreter des Bauernbundes abgelehnt.

Die Urteilsbegründung

im Dinkelscherbener Prozeß.

TU. **Augsburg**, 20. Januar. In der Begründung des Urteils im Dinkelscherbener Prozeß wird gesagt, es sei erwiesen, daß Hübler, der zu drei Monaten Gefängnis verurteilt wurde, die Weichenstellung unterlassen habe. Er habe falsche Meldung erstattet, als er die Herstellung der Fahrtstraße meldete, ohne sich von der Stellung der Weiche vorher zu überzeugen, obwohl er hierzu kraft seines Amtes verpflichtet gewesen sei. Bei dem Angeklagten Müller, bei dem das Gericht auf fünf Monate Gefängnis erkannte, halte das Gericht es für erwiesen, daß er die Feilung an dem schmalen Schlitz vorgenommen habe. Für beide Angeklagte falle strafmildernd ins Gewicht, daß sie bisher nicht bestraft seien und daß ihnen ihre Gewissenhaftigkeit im Dienste allgemein bezeugt wurde, ferner daß in dem Unglückszug württembergische Wagen eingestellt waren, außerdem daß dieser Zug so stark besetzt war. Straferschwerend falle die furchtbare Schwere des Unglücks ins Gewicht. Nach Verkündung des Urteils beantragte der Staatsanwalt die Sicherung des Apparates für den Fall einer Berufungsverhandlung. Die übrigen Angeklagten wurden freigesprochen.

Zwei neue Motorschiffe

als Ersatz für die „Monte Cervantes".

TU. **Hamburg**, 29. Jan. In der letzten G.-V. der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft war beschlossen worden, ein neues Schiff vom Typ der „Monte Cervantes"-Klasse bauen zu lassen. Infolge des Verlustes soll nun noch ein weiteres Schiff gebaut werden. Die Reederei hat der Fa. Blohm und Voß den Auftrag auf zwei Motorschiffe vom Typ der „Monte Cervantes" erteilt.

Der Reichskanzler hat der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft aus Anlaß des Unterganges der „Monte Cervantes" und des Todes des Kapitäns sein Beileid ausgesprochen.

Nach einem bei der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft eingegangenen Telegramm hat der „Monte Sarmiento" mit den Passagieren und Mannschaften des untergegangenen „Monte Cervantes" an Bord Ushuaya am Montag nachmittag 4 Uhr wieder verlassen. Mit dem Eintreffen des „Monte Sarmiento" in Buenos Aires dürfte am Freitag abend bezw. Samstag morgen zu rechnen sein.

Professor Hoetzsch aus der DNVP ausgetreten.

★ **Berlin**, 29. Jan. (**Funkspruch.**) Der Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Hoetzsch ist im Zusammenhang mit der Gründung der Volkskonservativen Vereinigung aus der Deutschnationalen Volkspartei ausgetreten.

53 Stunden in der Luft.

T.U. **London**, 29. Jan. Das englische Luftschiff „R. 100" ist Mittwoch mittag nach 53-stündigem Fluge kurz nach 2 Uhr wieder in Cardington eingetroffen und am Ankermast festgemacht worden. Das Luftschiff hat 4800 Kilometer zurückgelegt. Während der Nacht kreuzte es über Südengland und dem Bristol-Kanal. Infolge des Nebels konnte es nur an wenigen Plätzen gesichtet werden.

Der Befehlshaber des Luftschiffes „R 100", Major Scott, erklärte, daß die Durchschnittsgeschwindigkeit 82,5 Kilometer betragen habe. Der Brennstoffverbrauch für die 4800 Kilometer betrug 15 Tonnen, sodaß das Luftschiff mit den noch an Bord befindlichen Vorräten weitere 24 Stunden hätte in der Luft bleiben können.

Unverantwortliche Drohungen.

O. **Friedrichshafen**, 29. Jan. Dem Luftschiffbau Zeppelin sind in letzter Zeit verschiedene Drohbriefe zugegangen, worin von einer Vernichtung des Luftschiffes „Graf Zeppelin" die Rede ist. Der Luftschiffbau Zeppelin wird natürlich gewisse Vorsichtsmaßregeln treffen, nimmt aber diese Drohungen nicht besonders tragisch.

Fortdauer der Schwierigkeiten der Flottenkonferenz.

TU. **London**, 29. Jan. Macdonald hatte am Mittwoch Besprechungen mit Stimson, Wakatsuki und Grandi über den Stand der englisch-französischen Verhandlungen. Die Schwierigkeiten sind unvermindert groß. Englischerseits soll beabsichtigt sein, im Falle der Nichteinigung wieder auf den ersten Plan der Beschränkung der Schiffsklassen unter Wegfall jeden Uebertragungsrechtes in andere Klassen zurückzukommen. Italien verhält sich völlig abwartend. Japan ist um die Durchsetzung seiner Kreuzerquote gegenüber Amerika besorgt. In dieser Hinsicht erweisen sich die Verhandlungen vorläufig noch als sehr schwierig.

Durch Sturm schwer beschädigt.

TU. **London**, 29. Jan. Wie aus Gibraltar gemeldet wird, sind in den letzten Tagen eine Anzahl britischer Zerstörer während eines schweren Sturmes so stark beschädigt worden, daß sie alle im Trockendock von Gibraltar ausgebessert werden müssen. Vier befinden sich bereits im Dock.

Für 2,5 Milliarden falsche Dollars?

Russische Währungsmanöver.

Vor neuen Enthüllungen.

m. **Berlin**, 29. Januar. (**Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.**) Von dem Dollarnotenfälscher, der die falschen 100 Dollar-Scheine in Umlauf brachte, ist bisher noch keine Spur ermittelt worden. Auch der geheimnisvolle Herr Fischer, der in Berlin die Noten vertrieben hat, konnte noch nicht ermittelt werden, obwohl die Kriminalpolizei der ganzen Welt an der Entdeckung arbeitet. In diesem Moment erscheint der Berliner Rechtsanwalt Sack, der Verteidiger des im Tscherwonzenprozeß angeklagten Bell, und kündigt einige Enthüllungen an. Im Rahmen des Prozesses gegen die Georgier und ihre Helfer wegen des Fälschens von russischen Tscherwonzen will Sack den Beweis führen, daß

die Fälscherzentrale in Rußland

arbeite. Während des Konfliktes der Sowjetregierung mit China hatte die Moskauer Regierung angeblich eine große Menge Falschgeld anfertigen lassen. Es handelt sich dabei um Dollar- und Pfundnoten sowie Yen. Insgesamt sei bei der Fälschung ein Nominalbetrag von 2½ Milliarden erreicht worden. Tonnenweise soll das gefälschte Geld über die Grenze geschafft und einem Bandenführer übergeben worden sein, der den Auftrag erhalten hatte, in Europa für das Falschgeld echte Noten aufzukaufen, die dann nach Rußland gebracht wurden.

Für den Beweis seiner Behauptungen beabsichtigt der Rechtsanwalt eine Reihe von Beamten der Berliner politischen und der Kriminalpolizei heranzuziehen. Von seiten der Polizei erfährt man hierzu, daß im vergangenen Jahre in der Tat glaubhafte Mitteilungen nach Deutschland gelangten, daß innerhalb der Sowjetunion gewissen Währungsmanöver vorgenommen wurden. Es konnte aber noch nicht ermittelt werden, ob der gesuchte Fischer mit dieser Aktion in Zusammenhang steht, insbesondere, ob er den Auftrag hatte, in Deutschland Falschgeld zu vertreiben. Immerhin, daß in Rußland von staatswegen Fälschungen vorgenommen wurden wird in einer Linie mit der Beobachtung stehen, daß die gefälschten 100 Dollar-Noten auf echtes Notendruckpapier gedruckt waren. Man kann eigentlich nur von ganz groß angelegten Fälschungsunternehmungen erwarten, daß sie in der Lage sind, das echte Papier nachzuahmen.

Verurteilung eines Kirchendiebes.

T.U. **Rom**, 29. Jan. Das vatikanische Gericht erster Instanz verurteilte in seiner ersten Sitzung am Mittwoch einen viermal vorbestraften Kirchendieb zu drei Monaten Gefängnis und den Prozeßkosten. Der Angeklagte hatte mit einem mit Leim beschmierten Stäbchen die Nickel- und Kupfermünzen aus dem St. Peterskasten gefischt. Der Pflichtverteidiger erbat vergeblich mildernde Umstände, indem er darauf hinwies, daß der Diebstahl nur 7 Lire und 15 Centesimi betragen habe und daß das Vergehen des Angeklagten außerdem lächerlich sei.

Die Kirchenglocken sollen schweigen.

Wie die Sowjets den Kampf gegen die Kirche durchführen.

B. **Moskau**, 29. Jan. (**Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".**) Wie in der heutigen Nummer der „Rabotschaja Moskw" veröffentlicht wird, hat das Präsidium des Exekutivkomitees des Moskauer Gebietes und des Moskauer Sowjets das Glockenläuten in allen Kirchen Moskaus verboten.

Im Laufe der letzten drei Monate sind in Rußland

980 Kirchen und etwa 200 Moscheen und Synagogen geschlossen

worden. Der Verband der Gottlosen hat der Sowjetregierung einen neuen Gesetzentwurf eingereicht, nach dem der Bau von Kirchen vom 1. Juli 1931 ab eingestellt werden soll. Der Verband der Gottlosen verlangt ferner, daß die bestehenden privaten religiösen Akademien, die vom Staat unabhängig sind und bisher Anwärter für Geistliche herangebildet haben, sofort auf gesetzgeberischem Wege geschlossen werden.

Der Kampf gegen die Religion in Sowjetrußland hat in der letzten Zeit außerordentlich stark zugenommen. In Woronesch wurden am Dienstag auf dem Hauptplatz

mehr als 3000 Heiligenbilder verbrannt,

die bisher in verschiedenen Kirchen und Klöstern untergebracht waren.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Inseratenteil.)

Donnerstag, 30. Januar:

Landestheater: „Die andere Seite", ½8 bis ½11 Uhr.
Colosseum: Märchenspiel „Schneewittchen u. die 7 Zwerge" und Varieté-Programm, 6 Uhr; Abendvorstellung des Royal-Midgets-Theater u. d. übrige Varieté-Programm, 8 Uhr.
Freie jüdische Vereinigung Karlsruhe: Vortrag: Rechtsanwalt Oberrat Dr. Pfälzer, Weinheim, über „Das Judentum und die Grundlagen der heutigen Kultur", im Hotel Nassauer Hof, ½8 Uhr.
Kaffee Odeon: Abschiedskonzert der Kapelle Rosel Steinitz, ½9 Uhr.
Kaffee Kabarett Roland: Sensations-Programm.
Wiener Hof: Richard-Wagner-Abend, ½9 Uhr.
Weinhaus Just: Ein Abend in Spanien.
Komm wir gehen ins Rößlerer.
Gloria-Palast: Der Frosch mit der Maske; Nachtvorstellung: Liebe — ein Naturgesetz, ¾11 Uhr.
Residenz-Lichtspiele: Napoleon auf St. Helena.
Union-Theater: Sein bester Freund.
Schauburg: „Es war".
Palast-Lichtspiele: Man schenkt sich Rosen wenn man verliebt ist; ferner „Die Peitsche des Gesetzes".
Kammer-Lichtspiele: Zwischen Vierzehn und Siebzehn.

Karlsruher Kunstausstellungen:

Frans Masereel im Badischen Kunstverein.

Das Hauptinteresse dieser Ausstellung konzentriert sich auf den in Paris lebenden, aus dem flämischen Belgien stammenden Maler Frans Masereel, der im vorigen Jahr 40 Jahre alt geworden ist. Masereel ist z. Zt. so etwas wie eine Sensation. Das darf einer unbefangenen Betrachtung und Würdigung keinen Abbruch tun. Bekannt geworden ist er bei uns durch seine Bilder-Romane, Folgen von Holzschnitten (ohne Text), die ein bestimmtes Thema mit den einfachen Mitteln von Schwarz und Weiß darstellen: Die Passion eines Menschen, Landschaften und Stimmungen, Die Sonne, Mein Stundenbuch — das klingt alles wie die Titel lyrischer Bändchen und etwa in dieser Art sind sie auch vom Künstler empfunden. Es ist immer eine „Geschichte ohne Worte", weil Masereel sich an den Goethe-Spruch hält: „Bilde Künstler, rede nicht". So wie ein Schriftsteller seine Empfindungen, Phantasiegebilde, Visionen niederschreibt, so formt Masereel sie in Linien und Flächen, die er aus dem Holzstock herausschneidet. Es ist etwas Typisches und Regelhaftes, Beispielmäßiges in diesem Vorgang. Die literarische Idee setzt sich im Keime schon in Vorstellung, in „Gesicht" um. Andererseits, wie die Schrift bestimmte Zeichen für denselben Klang ausgebildet hat, so formuliert auch Masereel „Zeichen" und Typen für immer wiederkehrende Dinge. Der Anzug des modernen Herrn, Hose und Jacke, wird mit einer Art Bilderschrift nach einem gewissen Schema dargestellt. Angesichts des Inhaltes, den Masereel aussagt, ist das, trotz seiner Eintönigkeit im Formalen, belanglos. Denn die Inhalte sind erlebnisstark und mannigfaltig. Sie sind zwar voll Idee, aber ohne Tendenz. Sie gehen von den Erlebnissen des Künstlers aus, von der Welt der Hafenstädte und deren sozialem und animalischem Leben. Matrosen, Dirnen, Zuhälter, Arbeitstiere, Bürotyrannen. Agenten u. dgl. sind die menschlichen Typen. Die Leidenschaft ist gebändigt und selbstverständlich. Masereel karrikiert nicht, noch unterstreicht er moralisierend. Aber manches wächst zum Symbol, z. B. der brutale breite Schatten des Mannes, der auf den Boden vor dem Bett des Weibes fällt. Die Brutalität des Lebens in Liebe und Geschäft wirkt überhaupt schlagartig festgehalten.

In den Oelbildern ist Masereel ganz zuständlich, die Farben sind locker aufgesetzt, die Atmosphäre wird dunstig, die Töne gedämpft. Das Meer mit seinen Wogen und Dünen, die Matrosen mit ihren Kneipen und Hafenufern, liefern die Motive. Alles ist schlicht, ohne Pose, ohne Difteleien, ohne pathetische Belastung. Die Einheitlichkeit dieses Schaffens wirkt sympathisch, sein Ernst überzeugend, die Fülle echt und organisch.

Leider sind die Arbeiten Masereels nicht zusammengehängt, auch nicht chronologisch geordnet, was den Blick in seine Entwicklung wesentlich geklärt und verdeutlicht hätte, zumal er hier den meisten Besuchern zum ersten Mal gegenüber tritt.

✻

Den ersten Raum füllt Prof. Anton Kling, früher in Pforzheim, jetzt in Karlsruhe, mit Aquarellen und Schmuckarbeiten. Die Aquarelle sind farbig reich und stark, auch fest in der Struktur und zeigen sich sowohl im Bildnis als in der Landschaft und der Figurengruppe (Badende am Strand) von technischer Sicherheit. Ein paar Bewegungsskizzen erweitern den Eindruck. Die Schmucksachen (Anhänger, Ringe, Armbänder) in ihrer Verwendung von Halbedelsteinen und ihrer ornamentalen Gliederung mit Metall und Email verraten modernes Gefühl von etwas kapriziöser Haltung. Es ist individueller Schmuck, der bestimmte Trägerinnen voraussetzt, dort allerdings zu schöner Wirkung kommen wird. Eine silberne Kanne mit Dose von einfacher überzeugender Form und materialgerechter Behandlung weckt das Verlangen nach Besitz.

Wilhelm Martin und August Kutterer zeigen impressionistische Malereien von feiner Qualität. Martins Bilder sind mehr aufs Helle gestimmt, lebhaft differenziert und beinahe zartfarbig, z. B. in dem Halbakt. Das Haus im Park und die anderen Landschaften verraten alle eine persönliche Note. Kutterer bleibt dem Motiv näher, das er vielfach aus unserer Umgebung holt, und erreicht z. B. in den Schneelandschaften schöne Wirkungen.

Einen direkten Gegensatz bildet Hermann Tiebert, der seine detaillierte, zeichnerisch fundierte Malweise immer mehr verfeinert. Sein Jägerbildnis mit Flinte, Pelzmütze, Feldstecher usw. kann sich in Einzelheiten nicht genug tun, bleibt aber in der Summierung stecken. Die Landschaften mit Staffage (Mönch im Herbst, Ritter mit Pferd am Bergstrom) kommen direkt aus der Romantik her und könnten vor 100 Jahren gemalt sein. Die Allgäu-Landschaft und das Bild des Töchterleins zeigen Tieberts Können von seiner besten und sympathischsten Seite.

In mystischen Phantastereien, in einer Art Traumwelt, bewegt sich Josefine Schaller. Es gelingt ihr nicht immer, ihre Visionen so malerisch zu realisieren wie in dem Kontrast des hellen Aktes zu der dunkeln Plastik. Ihre Vorstellungswelt sprengt die Grenzen bildlicher Darstellung und ließe sich restlos wohl nur in der Graphik gestalten.

Hch. Maier-Lindi-Stuttgart erfreut mit einigen Landschaften (Dorf, Waldsee u. a.) und Klara Vogel-Gutman mit dem lebensgroßen Akt einer Ruhenden in lässiger Haltung. Das Bild empfängt durch das rote Kissen und die roten Pantöffelchen seine koloristischen Stützpunkte.

W. E. O.

Eine Thomas und Heinrich Mann-Satire. Aus München schreibt man uns: Die Akademische Spielschar der Münchener Universität, aus deren Reihen manch wertvoller Nachwuchs unserer Berufsbühnen hervorgegangen ist, gab dem fränkischen Dichter Alfred Otto Stolze aus Weißenburg am Sand Gelegenheit, in seinem dramatischen Schaffen die vis comica zu erweisen. Die Komödie „Das Strumpfband" ist der erfolgreiche Versuch einer Satire auf einen bestimmten Personenkreis. Zum 50. Geburtstag des Dichters Dietrich Grunter erscheint im Lokalblatt ein mit dem Vornamen seines Vetters Hans gezeichneter Artikel „Das Strumpfband", dessen beträchtlich intimer Inhalt und sprachliche Aehnlichkeit mit dem Jubilar, diesen zu kompromittieren droht. Da der Dichterjubilar leugnet, schwankt die Frage der Vaterschaft des Artikels zwischen anderen Mitgliedern dieser illustren, in zwei Generationen dichtergesegneten Familie, bis die Tochter Herma, Mitglied eines Dichtertöchterbundes, gesteht, den Artikel, eine Jugendarbeit ihres Vaters, zu dessen 50. Geburtstag aus einem alten Zeitungsblatt wieder ausgegraben zu haben. In dieser etwas dürftigen Handlung erscheinen neben besagtem Dichtervetter Hans der Sohn Kurt, ebenso als Dichter bezeichnet, ein Onkel gleichen Namens und, zur Vervollständigung dieser Dynastie Grunter, Dietrichs geschiedene erste und zweite Frau. Und endlich die Schauspielerin Claire Dorsan als recht temperamentvolle Anwärterin auf Dietrichs drittes Matrimonium. Trotz konsequenter Pseudonymität tritt die liebenswürdig satirische Pointe auf die Namensträger deutlich hervor, von denen namentlich Thomas Mann in der Zivilisation der Sprache, in der bürgerlich-aristokratischen Haltung und Würde und nicht zuletzt in der photographisch getreuen Maske des Darstellers Werner Hessenland leibhaftig erstand. Von weiteren erkennbaren Uebereinstimmungen will der Chronist absehen. Die jungen Akademiker, unter denen das komische Talent Aloys J. Lippls stark bemerkt wurde, spielten mit Lust und führten das heitere Stück zum verdienten Erfolg. Ob das homerische Lachen der animierten Corona bis zur Dichterstube des Pseudo-Grunter gedrungen?

Dr. Eduard Scharrer.

Frommel: „Sänge eines fahrenden Spielmanns. Aus Heidelberg wird uns berichtet: Im Heidelberger Bachverein sang Luise Lobstein-Wirz den Cyklus: Neun Gedichte aus den „Gesängen eines fahrenden Spielmanns" von Stefan George. Feines Empfinden für die Stileigentümlichkeiten Stefan Georges wie für Vertonung durch Gerhard Frommel ließ sie die Verbindungslinie zwischen beiden erkennen. Kapellmeister Sinzheimer-Mannheim begleitete mit dem Lene Hesse-Quartett, dazu Flöte, Klarinette, Fagott und Horn, wobei die Instrumentationsfeinheiten der Partitur wirkungsvoll zu Tage traten. Zwar verrät vieles von der Ethoseinstellung bis zu den technischen Einzelheiten dieses Erstlings den Pfitznerschüler, bricht aber oft so quellfrisch hervor, daß man geneigt ist, noch viel Schönes und vor allem wahrhaft Erfühltes und Gekonntes von ihm zu erwarten. Die Wahl dieser Sänge ist bereits sehr bezeichnend und persönlich für den jungen Komponisten (1906 in Karlsruhe geboren). Seine Veranlagung scheint nach dieser Probe allerdings im wesentlichen nur lyrisch zu starken Eigentönen vorzudringen. Frommel verzichtet keineswegs auf die Ausdrucksmittel Pfitznerscher Kunst, weder in Harmonik, noch in Kontrapunktik oder Instrumentation. So gekonnt nun auch, ohne irgend bahnbrecherisch sein zu wollen, diese Partitur sein mag wesentlicher an dieser Novität scheint doch die Art, wie Frommel diesen eigengesetzlichen Text Stefan Georges behandelt: keineswegs mit dem überheblichen Anspruch, ihn durch Vertonung etwa „vertiefen" zu wollen. Er bekundet nur überzeugend, daß Georges Worte in ihm sich zu Klängen kristallisierten.

F. B.

Hermann Burte hat soeben sein neuestes Werk „Urfula" nach mehrjähriger Arbeit vollendet. Mit dem Erscheinen ist schon in den nächsten Monaten zu rechnen. Burtes Werk „Wilfeber" wurde bekanntlich mit dem Schillerpreis ausgezeichnet, der damals von Richard Dehmel verteilt wurde.

Dritte Aenderung des Straßengesetzes.

Nachdem die Regierung die Frage der Aenderungsbedürftigkeit des Straßengesetzes in einer dem Landtag überreichten Denkschrift über die Entwicklung des Straßenbauprogramms und den Beizug der Gemeinden zu den Straßenkosten eingehend behandelt hat, hat sie jetzt entsprechend einem Beschlusse des Landtags vom 13. Juli 1928 einen Gesetzentwurf vorgelegt, der eine endgültige Regelung bringen soll. Diese ist in der Weise gedacht, daß die Gemeindebeiträge den Selbstkosten für die Unterhaltung eines Gemeindeweges angepaßt werden, und zwar sollen diese Selbstkosten im Durchschnitt des Kreisgebietes gerechnet werden, um den in den einzelnen Kreisgebieten bestehenden unterschiedlichen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Die Beitragsleistung der Gemeinden soll also künftighin von dem Unterhaltungsaufwand des Staates für die Landstraßen losgelöst und nach einem hiervon unabhängigen Maßstab (Kosten eines Gemeindeweges) bemessen werden. Die vorgeschlagene Gesetzesänderung bewegt sich somit durchaus in der Richtung des obenerwähnten Landtagsbeschlusses. Der Landesdurchschnitt ergibt 45 Pfennig für den laufenden Meter. Die Festsetzung des der Beitragserhebung zugrunde zu legenden Einheitssatzes der Unterhaltungskosten, die jeweils für einen Haushaltszeitraum gilt, ist dem Ministerium der Finanzen auf Grund der von der Wasser- und Straßenbaudirektion vorzunehmenden Berechnungen vorbehalten. Nach der jetzigen Gesetzesgrundlage würde die Berechnung der Beiträge für das Jahr 1930 einen wesentlich höheren Satz (etwa 90 Pfennig für den laufenden Meter Landstraße im Landesdurchschnitt) ergeben. Für die Staatskasse ergibt sich sonach aus der Neuregelung für die kommenden beiden Haushaltsjahre für 3 052 000 Meter Beitragslänge eine finanzielle Mehrbelastung von durchschnittlich jährlich rund 1 370 000 Reichsmark. Hinsichtlich des Beitragsverhältnisses der Gemeinden zu dem Unterhaltungsaufwand der Kreisstraßen ist von einer Aenderung der derzeitigen gesetzlichen Bestimmungen abgesehen worden.

In einer dem Gesetzentwurf beigegebenen Anlage ist ein Verzeichnis der für die Aufnahme in den Landstraßenverband vorgesehenen Kreisstraßen, Kreiswege und Forstwege aufgeführt. Die Aufnahme wird durch eine Bestimmung im Gesetz selbst grundsätzlich festgestellt mit der Folge, daß ein besonderes Gesetz für den einzelnen Fall nicht erforderlich ist, daß sich vielmehr die Aufnahme durch Entschließung des Finanzministeriums auf Grund des Staatshaushaltsgesetzes vollzieht, wobei dem Ministerium die Bestimmung des Zeitpunktes und der Reihenfolge, in der die Wege in den Landstraßenverband zu übernehmen sind, vorbehalten bleibt. Es handelt sich um insgesamt 62 Straßen und Wege mit einer Gesamtlänge von 623 146 Kilometer Länge, die neu in den Landstraßenverband aufgenommen werden sollen.

Das Inkrafttreten des vorliegenden Gesetzentwurfs soll auf den 1. April 1930 erfolgen. Damit verbunden ist auch eine Aenderung der Vollzugsverordnung zum Straßengesetz, die ebenfalls im Entwurf dem Landtag zugegangen ist.

Der Justizetat im Haushaltsausschuß.

Der Haushaltsausschuß führte die Beratung über den Etat des Justizministeriums am Mittwoch vormittag zu Ende. Der Berichterstatter gab einen eingehenden Ueberblick über den Titel Strafanstalten. Diese erfordern nach dem neuen Staatsvoranschlag jährlich 4 695 780 Mark Ausgaben, denen jährlich 2 299 700 Mark Einnahmen gegenüberstehen, sodaß der jährliche Zuschußbedarf 2 396 080 Mark beträgt. Die Regierung gab Auskunft über die drei Uebergangsheime für die Strafgefangenen. Die Aufenthaltsdauer in diesen soll nicht mehr als sechs Wochen betragen. Die Uebergangsheime haben sich gut bewährt und hatten im Winter eine sehr starke Belegung, die aber im Sommer gering ist. Weiter teilte die Regierung mit, daß sie auch mit den Erfolgen des Strafvollzuges in Stufen zufrieden sei. In den badischen Gefängnissen sei der Strafvollzug in Stufen nur ein Erziehungsmittel neben anderen. Ein Zentrumsredner fragt nach den bei der Aufhebung von Bezirksgefängnissen gemachten Ersparnissen. Die Regierung beantwortet die Frage dahin, daß im ganzen 26 Bezirksgefängnisse aufgehoben und dabei etwa 30 Aufsichtsbeamte überflüssig geworden seien. Die Ersparnisse würde man auf etwa 130 000 Mark schätzen können. Ein Redner der Deutschen Volkspartei weist darauf hin, daß bei dem Abbau der Bezirksgefängnisse tatsächlich Ersparnisse gemacht worden seien, denn zum Unterschied von den meisten anderen Teilen der Staatsverwaltung sei der Zuschußbedarf der Gefängnisse trotz der Besoldungserhöhung seit dem Jahre 1926 nicht gestiegen. Von Seiten der Deutschen Volkspartei wurden Bedenken gegen den Ausbau der Bezirksgefängnisse geäußert. Zur Abstimmung über den Gesamtetat zu dem Justizministerium erklärt ein deutschvolksparteilicher Redner, daß er erst die Stellungnahme der Fraktion hören wolle. Daraufhin wird der Justizetat gegen eine nationalsozialistische Stimme von allen übrigen angenommen. Der Haushaltsausschuß wird am Donnerstag nachmittag mit der Beratung des Innenministeriums beginnen und diese am nächsten Dienstag fortsetzen.

Notstandsarbeiten in Durlach.

Eine bewegte Bürgerausschußsitzung.

B. **Durlach**, 28. Jan. Wer etwa erwartet hatte, die verhältnismäßig harmlose und wenig umfangreiche Tagesordnung der heutigen Sitzung werde sich in ganz kurzer Zeit und ohne nennenswerte Aussprache abwickeln, dem mußten angesichts der ungewöhnlich großen Zahl von Zuhörern doch einige Zweifel kommen. Tatsächlich nahm dann auch der Redekampf, der sich in der Hauptsache zwischen Kommunisten, Sozialdemokraten und Deutschnationalen abspielte, während die anderen Parteien mehr als aufmerksame Beobachter und Zuhörer sich beteiligten, stellenweise recht lebhafte Formen an, wenn vielleicht auch mancher Schaulustige doch nicht ganz auf seine Rechnung kam. Den Auftakt bildete ein Antrag der Kommunisten, die Liste der Anwärter auf etwa freiwerdende kommunistische Bürgerausschußsitze durch eine andere zu ersetzen, nachdem eine Anzahl bisheriger Parteimitglieder ausgetreten war, andere auf die Anwartschaft verzichtet hatten. Der Vorschlag, die neuen Männer durch einfachen Zuruf zu wählen, fand, offenbar zur Ueberraschung der Antragsteller selbst, ohne Widerspruch und ohne Wortmeldung Annahme.

Zu der Frage der

Erhöhung der Kanalgebühren

von 15 auf 25 ℳ äußert sich sodann Stadtv. Hetzel, Soz., als Obmann des Stadtverordnetenvorstandes in zustimmendem Sinne, wobei er allerdings bedauerte, daß eine Anzahl wenig kapitalkräftiger Hausbesitzer im Stadtteil Aue von der Erhöhung mit betroffen würden. Stadtv. Weiß (Komm.) stimmt zu unter der Voraussetzung, daß die Mehrkosten nicht auf die Mieter abgewälzt werden. Stadtv. Steeger (Deutschnat.) weist auf die bedrängte Lage der hiesigen Geschäfte hin, die bei allen städtischen Unternehmungen mehr als bisher berücksichtigt werden sollten. Stadtrat Dahn (Soz.) bezeichnet die Vorlage als ein Ausnahmegesetz zu Ungunsten der Bewohner von Aue und macht den Vermittlungsvorschlag, die Sätze statt auf 25 nur auf 20 ℳ zu erhöhen. Demgegenüber weist Oberbürgermeister Zoeller darauf hin, daß die Einwohner von Aue sogar mit einem Satz von 36 ℳ gerechnet hätten, und begründet nochmals die stadträtliche Vorlage. Bezüglich der Bezahlungsweise werde man entgegenkommen. Stadtv. Friedrich Kleiber (D.N.) erklärt, die Arbeit komme die Auener nur deshalb so teuer, weil sie in städtischer Regie ausgeführt worden sei. Man solle in Zukunft solche Arbeiten durch Privatunternehmer ausführen lassen, die ja auch zur Verwendung Arbeitsloser angehalten werden könnten. Demgegenüber weist der Oberbürgermeister darauf hin, daß derartige, die Gesamtheit in höchstem Maße berührende Arbeiten von der Stadt als der Vertreterin der Gesamtheit auszuführen seien. Ueber die Frage „Privatunternehmer oder städtische Regie" entspinnt sich nun eine lange, zum Teil sehr lebhafte Auseinandersetzung zwischen Deutschnationalen, Sozialdemokraten und Kommunisten, in die auch Bürgermeister Ritzert eingreift.

Nachdem ein Vermittlungsantrag der Sozialdemokraten im Stadtrat abgelehnt worden ist, wird über die stadträtliche Vorlage abgestimmt, die aber keine Mehrheit findet. Die Angelegenheit wird also den Stadtrat und dann den Bürgerausschuß bald aufs neue beschäftigen.

Von den Anträgen auf Genehmigung von

Geländeverkäufen

wird der eine (Bachmaier) zurückgezogen, ein anderer (Born) vertagt; die beiden restlichen (Schuster, Geyer) werden ohne Aussprache angenommen.

Zu der Vorlage:

Notstandsarbeiten

sind von sozialdemokratischer und von kommunistischer Seite sowie vom Gewerkschaftskartell drei Anträge oder richtiger Anregungen eingelaufen, deren sofortige Behandlung im Ausschuß mangels rech erischer Unterlagen nicht möglich ist. Sie werden demnächst den Stadtrat beschäftigen.

Der Vorlage selbst stimmt Stadtv. **Hetzel** (Soz.) namens des Stadtverordnetenvorstandes zu. Bürgermeister **Ritzert** bezeichnet die Vorlage als Notmaßnahme angesichts der bis auf 1350 gestiegenen Zahl von Erwerbslosen, von denen 350 als ausgesteuerte ganz der Gemeinde zur Last fallen. Es wird immer schwerer, neue, praktisch durchführbare Projekte für Notstandsarbeiten zu finden. Schon für die vorliegenden Notstandsmaßnahmen mußten die einzelnen Arbeiten mühsam zusammengesucht werden. Die Fortführung der Turmberstraße kann wegen der unerschwinglichen Forderungen zweier Grundstücksbesitzer nicht durchgeführt werden; auch würde sie nur 80 Mann vier Monate lang beschäftigen. Die Durchführung des kommunistischen Antrags würde außerdem Mittel im Betrag von 160 000—180 000 Mark erfordern, die nicht beschafft werden können. Und dabei kann die Arbeitslosigkeit in der Stadt durch solche Maßnahmen kaum merklich gemildert, geschweige denn beseitigt werden.

Stadtv. **Faller** (Soz.) befürwortet die Annahme der Vorlage, hält aber die Zahl der dabei zu verwendenden Arbeiter für zu niedrig und empfiehlt daher die Anträge der Sozialdemokraten und des Gewerkschaftskartells. Bedauerlich sei, daß hiesige Unternehmer so oft auswärtige Arbeiter den einheimischen vorzögen. Die Stadtverwaltung sollte diesen Unternehmern das Gewissen schärfen. Auch die Arbeitsamtstelle, noch dazu durch Vermittlung des hiesigen Arbeitsamtes, mit Vorliebe auswärtige Arbeiter an. — Stadtrat **Weinbrecht** (Kommunist) empfiehlt unter scharfen Angriffen auf die übrigen Parteien, namentlich auch auf die Sozialdemokratie, den kommunistischen Antrag und ergeht sich in allgemeinpolitischen Ausführungen, wobei er den Weg der Gewalt als die einzige Möglichkeit einer Ueberwindung der wirtschaftlichen Not der Schwachen bezeichnet. Stadtv. **Edel** (D.Nat.) betont die Bereitschaft seiner Fraktion zur Mithilfe, weist aber auf die Schwierigkeit der Geldbeschaffung hin und wünscht, daß auch das Privatunternehmertum bei den Notstandsarbeiten mit berücksichtigt werde. Stadtv. **Silber (Dem.)** bezweifelt, daß alle Anstößer ihre Beiträge werden bezahlen können und bittet um weitgehendes Entgegenkommen gegenüber den wirtschaftlich Schwachen, was von Bürgermeister Ritzert zugesagt wird.

Nach weiteren Ausführungen von Stadtv. Viesel (Ztr.) und Stadtrat Weinbrecht wird die Vorlage schließlich mit Mehrheit angenommen und die Sitzung um ½9 Uhr geschlossen.

*

sch. **Dielheim** (Amt Wiesloch), 29. Januar. **(Errichtung eines Kriegerdenkmals.)** Auch in unserem Ort ist beabsichtigt, den Gefallenen der Gemeinde ein würdiges Denkmal zu errichten. Ein zu diesem Zweck gebildeter Ausschuß hat auch schon die Platzfrage geregelt, und zwar wurde ein recht günstiger Platz an der Hauptstraße dafür in Aussicht genommen. An der Stelle befindet sich ein altes Steinkreuz, das neben dem Schwesternhaus einen Platz finden soll. Auch das Kriegerdenkmal von 1870 soll einen neuen Platz neben der Kirche erhalten. Für den Denkmalfond ist durch freiwillige Spenden bereits eine namhafte Summe zusammengekommen.

b. **Adelsheim**, 29. Jan. **(Abschied von Justizrat Kuner.)** Zu Ehren des nach Offenburg versetzten Justizrats Kuner fand hier eine Versammlung der Ratschreiber des Bezirks Adelsheim statt. Der Bezirksvorsitzende, Ratschreiber Krieger-Adelsheim, widmete dem scheidenden Justizrat herzliche Abschiedsworte, der sich in gleicher Weise die Sympathien der Grundbuchbeamten, als auch des Publikums erworben habe. Kuner dankte für die ihm erwiesene Ehrung. — Im Anschluß wurde auch das 25jährige Dienstjubiläum von Ratschreiber Gramlich-Rosenberg sowie die verspätete Auszeichnung von Ratschreiber Klein-Bofsheim mit dem Eisernen Kreuz 1. Klasse gefeiert.

)(**Rust**, 29. Jan. **(36 Jahre Ratschreiber.)** Nach 36jährigem ersprießlichem Wirken in der Gemeinde hat Ratschreiber Ambros Bumann aus Altersrücksichten sein Amt niedergelegt. Bumann war wegen seiner Zuvorkommenheit bei der Bevölkerung außerordentlich beliebt.

Säckingen, 29. Jan. **(Baupläne.)** Nach einem Bericht der Reichsbahnverwaltung Berlin hier wird im Frühjahr d. Js. mit dem Neubau eines Reichsbahngebäudes begonnen. Gleichzeitig wird die Stadt auch eine Erweiterung des Krankenhauses mit dem Wöchnerinnenheim in Angriff nehmen. Ob die von der Reichsbahngesellschaft projektierten Bahnhof-Umbauten hier ebenfalls bald verwirklicht werden können, ist noch nicht sicher.

sn. **Villingen**, 27. Jan. **(Bezirksrat.)** In der letzten Sitzung wurde die Klage der Reichsbahnbetriebskrankenkasse Karlsruhe gegen die Gemeinde Bad Dürrheim wegen Heranziehung zur Kurinteressentenabgabe behandelt. Der Klage der Reichsbahnbetriebskrankenkasse wurde stattgegeben. — Dem Antrag der Gemeinde Paffenweiler um Genehmigung eines Gemeindebeschlusses bezügl. eines außerordentlichn Holzhiebes zur Erweiterung der Wasserleitung wurde die Genehmigung erteilt. Auch der Antrag der Gemeinde Niedereschach um Genehmigung eines Gemeindebeschlusses zur Kapitalaufnahme für Kulturverbesserungen fand die Genehmigung. — Wegen der Bürgermeisterwahl in Fischbach war ein Einspruchsverfahren anhängig. Die Wahl wurde für ungültig erklärt. — Zwei Gesuche zum Betrieb von Realgastwirtschaften in Gremmelsbach und Rietheim fanden die Genehmigung. — Dem Gesuch der Stadtgemeinde Triberg um gewerbepolizeiliche Genehmigung zur Erweiterung des Gaswerks wurde die Genehmigung erteilt. — Genehmigung fanden die Anträge der Gemeinden Fischbach, Kirchdorf, Klengen, Buchenberg, Niedereschach und Grüningen bezügl. der Voranschläge 1929/30. — Auch wurde die inzwischen erfolgte Erstellung eines Fußgängersteges an Germanswald über den Gewerbekanal durch den Wirt zum Oberwasser, Josef Weigart, genehmigt. — In geheimer Sitzung wurden die Mitglieder für die Abschätzungskommission der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften ernannt.

—! **Schopfheim**, 29. Januar. **(Berufung.)** Der Bezirksvorstand der Deutschdemokratischen Partei, Finanzamtsbeamter Fackler, wurde in das Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft nach Berlin berufen.

Eine Winzergenossenschaft Rauenberg-Rotenberg.

— **Rotenberg** (Wiesloch), 28. Jan. Um die Absatznot im Weinbau des Wieslocher Rebbaugebietes zu heben, wurde hier eine Winzergenossenschaft für die Orte Rauenberg und Rotenberg gegründet. In der Gründungsversammlung traten 18 Winzer aus beiden Gemeinden der Genossenschaft bei, zu deren Vorsitzender Bürgermeister Eugen Menges-Rotenberg, zum stellv. Vorsitzenden Bürgermeister Robert Menges-Rauenberg und zum Geschäftsführer Ratschreiber Jul. Kloe-Rauenberg gewählt wurden. In der Versammlung referierte Landesökonomierat Sack-Wiesloch über die Not der deutschen Landwirtschaft und die durch die Konkurrenz des Auslandes verursachte Bewegung zum genossenschaftlichen Zusammenschluß der Landwirte. Er wies auf die großen wirtschaftlichen Vorteile der Winzergenossenschaften hin, die ihre Mitglieder zum Qualitätsweinbau erziehen und so eine Großhandelsfähigkeit des Weinbaues erstreben. Die Ausführungen wurden ergänzt durch Naumann-Wiesloch und Bürgermeister Menges-Rotenberg, die den genossenschaftlichen Zusammenschluß gerade für das Wieslocher Rebbaugebiet begrüßten.

Tagung der Rinderzuchtgenossenschaften.

Der Verband der Mittelbadischen Rinderzuchtgenossenschaften hielt seine diesjährige Jahresversammlung in Freiburg ab. Der Verband umfaßt zur Zeit 13 Zuchtgenossenschaften, zu der die neugegründete Genossenschaft Rastatt hinzutritt. Die Zahl der angeschlossenen Ortsvereine beträgt 167, die der Mitglieder 2440. In die Zuchtregister sind eingetragen 547 Farren, 4640 Kühe und 3400 Kalbinnen. Im Verbandsgebiet werden sechs gemeinschaftliche Jungviehweiden, Hagenbach, Schönberg, Löffingen, Schelingen, Kahlenberg und Moos, die entweder im Besitz der Genossenschaften oder der Gemeinden sind, unterhalten. Im ganzen waren im Jahre 1929 313 Weidetiere aufgetrieben. Die Milchleistungsprüfung wird durch örtliche Melkvereine durchgeführt. In der Versammlung verabschiedete sich der bisherige Zuchtinspektor des Verbandes, Veterinärrat Dr. Servatius, da er in den Ruhestand tritt. Landeskommissär Schwörer würdigte in kurzer Ansprache die hervorragenden Verdienste dieses Beamten.

Von der Freiwilligen Feuerwehr.

M. **Bruchsal**, 27. Jan. Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr, sowie der Feuerwehrsterbekasse, war sehr gut besucht und gab in ihrer Einmütigkeit Zeugnis für das gute, kameradschaftliche Verhältnis unserer Feuerwehrleute. Sogar die ältesten Veteranen waren vertreten. Kommandant Rahner begrüßte die Erschienenen, streifte das im vergangenen Jahr abgehaltene 75jährige Stiftungsfest, dankte allen, die zum guten Gelingen desselben beigetragen und gedachte der verstorbenen Kameraden. Der lückenlose Bericht des Sekretärs Härter über die Jahrestätigkeit des Korps befriedigte. Den Kassenbericht gab klar und übersichtlich Kassier Wachter, dem Entlastung erteilt wurde. Für den sein Amt zur Verfügung stellenden Fähnrich Dreher wählte der Verwaltungsrat im Einverständnis mit der Versammlung Ersatz. Kommandant Rahner ermahnte die Wehrleute, stets zu den Proben zu kommen, wies auf die Festlichkeiten des Jahres in Philippsburg, Heidelsheim, Unteröwisheim, Zeutern hin. Hauptmann Holoch dankte dem Kommandanten für seine Mühewaltung und seine Verdienste um das Korps. — Die Freiwillige Feuerwehr zählt 272 aktive, 105 passive und 7 Ehrenmitglieder. — Nach einer Pause begann die Hauptversammlung der Feuerwehrsterbekasse, die schon seit 57 Jahren besteht. Die Mitgliederzahl beträgt 180. Aus dem Bericht des Kassiers der entlastet wird, geht hervor, daß das Vermögen sich um 532,17 RM. vermehrt hat. Vorsitzender Reismann und Schriftführer Ammann werden wiedergewählt, ebenso einmütig werden Beisitzer und Aufsichtsrat bestätigt. Zu dem schönen Verlauf der Versammlung trug die Musik der Feuerwehrkapelle unter Direktor Grünebergs Stabführung wesentlich bei. Die Musik, die jederzeit in uneigennütziger Weise bei den Veranstaltungen ihre Weisen erklingen läßt.

Von der Bodenseeschiffahrt.

Seit dem 1. Januar sind die vertraglichen Verhältnisse zwischen den Schweizerischen Bundesbahnen und der Deutschen Reichsbahn für die Dampfschiffahrt auf dem Bodensee auf eine neue Grundlage gestellt. Die Strecke Rorschach—Friedrichshafen, bisher eine Reservatstrecke der deutschen Schiffahrt, ist nun zur Gemeinschaftsstrecke zwischen Reichsbahn und Bundesbahnen geworden.

*

= **Ueberlingen**, 29. Januar. **(Abbau der Zollabfertigungsstellen.)** Die Zollabfertigungsstellen in Dingelsdorf und Unteruhldingen, sowie die Zollstraßen von den betr. Landungsstellen bis zu den Zollabfertigungen werden mit sofortiger Wirkung aufgehoben.

Wildwest in Mannheim.

Realschüler raubt Auto und schießt auf seinen Verfolger.

Mannheim, 29. Januar. Hier vollführte am Dienstag abend gegen 9 Uhr ein 17jähriger Realschüler ein Räuberstückchen, das wegen der Frechheit, mit der es durchgeführt wurde, an Wild-West-Romantik erinnert. Der Schüler bemächtigte sich eines auf der Schulhofstraße stehenden Personenkraftwagens und unternahm mit einem Freund eine Schwarzfahrt. Nach Beendigung dieser Fahrt brachte er wohl den Wagen zurück, bedrohte aber den Eigentümer mit Erschießen, wenn er ihn weiter verfolge. Als der Besitzer des Wagens dem jugendlichen „Helden" trotzdem nachging, schoß dieser auf seinen Verfolger zwei Schüsse ab, glücklicherweise nur mit Platzpatronen, sodaß es möglich war, ihn ohne größere Mühe zu fassen.

*

= **Maulburg** (bei Schopfheim), 29. Januar. **(Diebstahl.)** In der hiesigen Weberei wurde nunmehr in der Nacht auf Mittwoch zum drittenmale eingebrochen und wiederum 12 Ballen Stoff entwendet. Im Ganzen sind jetzt 30 Ballen Stoffe gestohlen worden. Die Gendarmerie ist mit der Untersuchung beschäftigt.

= **Stockach**, 29. Januar. **(Spiel mit Schußwaffen.)** In Mindersdorf hantierte ein junger Mann unvorsichtig mit einer Zimmerflinte. Ein Schuß ging los und traf den Bedauernswerten so schwer in den Kopf, daß er bald verstarb.

:•: **Pforzheim**, 29. Jan. **(Dachstuhlbrand.)** Im Hause des Kaufmanns Heinz im Stadtteil Brötzingen brach ein Dachstuhlbrand aus, der in den aufgespeicherten Holzvorräten reiche Nahrung fand. Als Brandursache vermutet man Fahrlässigkeit.

Tödlicher Sturz auf der Straße.

:•: **Waldulm**, Amt Bühl, 29. Jan. Am Sonntag abend stürzte der 60 Jahre alte Taglöhner Bernhard Köninger so unglücklich auf der Straße, daß er einen Schädelbruch erlitt und starb.

*

(:) **Langenbrand** (Murgtal), 29. Jan. **(Motorradunfall.)** Der ledige Langholzfuhrmann Friedrich Rontschler kam mit seinem Motorrad durch das Aufprallen auf einen im Wege liegenden Stein zu Fall und zog sich einen Schädelbruch zu. Er liegt in bedenklichem Zustande im Neuenbürger Krankenhause.

:: **Freiburg i. Br.**, 29. Jan. **(Fahrrad gegen Auto.)** Dieser Tage fuhr ein 16 Jahre alter Malerlehrling auf seinem Fahrrad in der Baslerstraße auf einen fahrenden Personenkraftwagen auf, wobei er zu Boden stürzte und in schwerverletztem Zustande in die Klinik eingeliefert werden mußte.

!! **Oberöwisheim** (A. Bruchsal), 29. Jan. **(Schwer verunglückt.)** Der 42 Jahre alte Landwirt Josef Albrecht erlitt gestern nachmittag einen schweren Unfall. Beim Einspannen der Kühe im Hof scheute eines der Tiere und wollte mit dem Wagen zum Hof hinaus. Albrecht kam zu Fall und erlitt lebensgefährliche Verletzungen; er wurde ins Bruchsaler Krankenhaus verbracht.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Nachrichten aus dem Lande.

Knielingen, 28. Jan. **(Gesangswettstreit.)** Der Männergesangverein „Frohsinn" Knielingen (bei Karlsruhe) begeht am 28., 29. und 30. Juni ds. Js. sein 60jähriges Stiftungsfest, verbunden mit einem Gesangswettstreit. Hierzu hat der Verein an eine große Anzahl Gesangvereine der näheren und weiteren Umgebung Einladungen ergehen lassen. Die Delegierten-Versammlung zu dem genannten Gesangsweitstreit findet am 2. Februar statt.

± **Hohenwettersbach**, 28. Jan. **(Delegiertentagung.)** Am letzten Sonntag fand hier in der „Hochburg" der Delegiertentag für das an Pfingsten ds. Js. geplante Sängerfest mit Gesangswettstreit der hiesigen „Liedertafel" statt. Der Festpräsident Jak. Schäfer begrüßte die erschienenen Delegierten und wünschte der Tagung einen guten Verlauf. Bürgermeister Wacker begrüßte die Delegierten namens der Gemeinde. Chormeister Franz Müller dankte den vertretenen Vereinen für das Interesse, das sie dem Wettstreit entgegenbringen, insbesondere den Vertretern der Pfälzer Vereine, und forderte zur Abgabe der Anmeldungen zum Wettstreit auf. Forstverwalter Jung, Büchelberg, überbrachte Grüße aus der Pfalz und betonte, daß die Pfälzer Vereine sich immer gerne an den badisch. Gesangswettstreiten beteiligten; insbesonders in der Zeit, in der die Pfalz durch die willkürliche Besetzung durch fremde Truppen vom Mutterlande getrennt war, haben sie durch Ausflüge zu den Gesangswettstreiten in Baden Verbindung mit der Heimat gesucht. Der Festausschuß konnte sich nicht zur Durchführung des Gesangswettstreites entschließen, da sich nicht so viele Vereine meldeten, daß der Verein seine Unkosten hätte decken können. Die geplante Veranstaltung wird nun in Form eines Konzert- und Freundschaftsingens abgehalten werden. Das Mißlingen des Gesangwettstreites dürfte in erster Linie auf die schwere wirtschaftliche Depression zurückzuführen sein, unter der auch die Gesangvereine zu leiden haben.

M. **Bruchsal**, 29. Jan. **(„Das heutige Holland".)** In der Arbeitsgemeinschaft von Fortbildungschullehrern des Schulkreises Bruchsal hielt Oberreg.-Rat Walter-Karlsruhe einen Vortrag über das heutige Holland. Der Vortrag bot ein Bild der holländischen Landschaft, vor allem aber des heutigen wirtschaftlichen Lebens in Holland. Oberreg.-Rat Walter nahm bekanntlich im Sommer vorigen Jahres an der von dem Generalsekretär des Essener Bergbauvereins Dr. Hans Spethmann, geführten wirtschaftsgeographischen Studienreise durch Holland teil.

le. **Wiesental**, 29. Jan. **(Ehrungen.)** In der Hauptversammlung des Militärvereins wurde Hieronymus Heger zum 2. Ehrenpräsidenten, und Schriftführer Karl Stöckel zum Ehrenmitglied ernannt. Das Ehrenzeichen für 25jährige treue Mitgliedschaft erhielt Gallus Knebel.

r. **Zeutern**, 29. Jan. **(Bauernversammlung.)** Hier fand eine Versammlung des Bauernvereins statt, die verschiedene Fragen des Genossenschaftswesens behandelte. Vor allem wurde auf die Trennung der Arbeitsgebiete in Wirtschaftspolitik und Warenversorgung aufmerksam gemacht, die einesteils der Bauernvereinsorganisation, andererseits dem Genossenschaftsverband obliegt.

r. **Langenbrücken**, 29. Jan. **(Ehrung.)** Dem in den hiesigen Möbelwerken Basnitzky beschäftigten Schreiner Max Zimmermann wurde anläßlich seines 25-jährigen Arbeitsjubiläums durch die Handwerkskammer ein Diplom überreicht; außerdem wurde er durch die Firma mit einer goldenen Uhr erfreut.

)(**Rauenberg** b. Wiesloch, 27. Jan. **(Ausgrabungen.)** Bei den Erdarbeiten der Kanalisation der Rotenberg- und Wieslocherstraße wurden Ausgrabungen gemacht, die für die Geschichte des Angelbachtals zu Beginn der christlichen Zeitrechnung von besonderer Bedeutung sind. In zweieinhalb Meter Tiefe wurde über dem aus blauen Keuper bestehenden Untergrund ein Bohlenweg von dichtgefügten Holzstämmen gefunden. Unter dem Bohlenweg lag eine 60 Zentimeter dicke Auffüllung von Erzabfällen aus dem Wieslocher Galmeibergwerk (Zinkerz), in dem schon die Römer nach Silber gruben.

ß. **Meckesheim**, 29. Jan. **(Landwirtschaftliches.)** Hier fand eine von Landesökonomierat Kuhn-Mannheim einberufene Versammlung der hiesigen Landwirte zu einer Besprechung statt, die sehr gut besucht war. Nach Eröffnung und Begrüßung durch Karl Guckenhan sprach über „Rationalisierung der Landwirtschaft" Ldw.-Assessor Kirchgässer-Wiesloch. Daran anschließend fand eine lebhafte Aussprache statt. — Die Auszahlung des Erlöses aus Tabak der Ernte 1929 an die hiesigen Tabakpflanzer fand dieser Tage statt. Die Pflanzer sind mit dem Erlös von 40—50 Mark per Zentner zufrieden. Es ist zu hoffen, daß in diesem Jahre die Anpflanzung von Tabak Fortschritte macht.

gm. **Wertheim** (Main), 29. Jan. **Der 45. Badische Gastwirteverbandstag** findet am 20. und 21. Mai d. J. in unseren Mauern statt.

l. **Rastatt**, 29. Jan. **(Der Familienabend der „Freien Bäcker-Innung Rastatt)**, verbunden mit dem 30. Stiftungsfest, bot einige Stunden ungetrübter Fröhlichkeit. Der „Museumssaal" konnte die vielen Besucher kaum aufnehmen. Musik-, Gesangs- und Theatervorträge umrahmten den genußreichen Abend. Obermeister Kühn kam auf den Zweck und die Ziele der Innung zu sprechen und erntete mit seinen Ausführungen reichen Beifall.

r. **Rastatt**, 27. Jan. **(Familienabend der Freiwilligen Feuerwehr.)** Am Samstag abend hatten sich die Mitglieder des hiesigen Freiwilligen Feuerwehrkorps mit ihren Angehörigen zu einer Familienfeier im „Löwensaal" versammelt. Das Programm wickelte sich zu aller Zufriedenheit ab, so daß der Wehrkommandant Otto Hatz allen Mitwirkenden in herzlicher Weise danken konnte.

— **Gamshurst** (bei Bühl), 28. Jan. **(Hohes Alter.)** Im 92. Lebensjahre starb hier bei seltener Geistesfrische die Witwe Christine Walter. Sie hinterläßt sieben Kinder, 33 Enkel und 13 Urenkel. Die Verstorbene konnte im Jahre 1923 mit ihrem im Jahre darauf verstorbenen Ehemann Bernhard Walter das Fest der diamantenen Hochzeit feiern.

Lahr, 28. Jan. **Seinen 70. Geburtstag** feiert in diesen Tagen in seltener geistiger und körperlicher Frische Steueramtmann a. D. August Widmann dahier, der 49 Jahre lang der badischen und der Reichssteuerverwaltung treue Dienste leistete. In Neckarbischofsheim geboren, führte ihn seine dienstliche Laufbahn über Bruchsal, Freiburg und Mannheim zum zweiten Mal nach Lahr, wo er von 1919 an Obersteuerkommissär und nach der Vereinigung seines Dienstes mit dem Finanzamt als Steueramtmann bis zu seiner am 1. März 1925 erfolgten Zuruhesetzung tätig war. Seine Schaffensfreudigkeit kommt auch dem Frauenverein Lahr zugute, zu dessen tätigsten Vorstandsmitgliedern er zählt, wie er auch Ehren- und Vorstandsmitglied des Männergesangvereins Konkordia ist.

!! **Freiburg i. Br.**, 29. Jan. **(Einweihung der neuen Münsterorgel.)** Am nächsten Sonntag nachmittag halb 4 Uhr findet im Münster die feierliche Einweihung der neuen Münsterorgel durch Erzbischof Dr. Carl Fritz statt. Das Orgelwerk wird im Spiel vorgeführt von den beiden Münsterorganisten Studienrat und erzbischöflicher Musikdirektor Holzmann und Domorganist Weitzel sowie durch den Direktor der Badischen Hochschule für Musik in Karlsruhe, Franz Philipp.

X **Märkt** (Amt Lörrach), 29. Jan. **(Neuer Bürgermeister.)** Die Bürgermeisterwahl ergab die Wahl des von den Sozialdemokraten aufgestellten Kandidaten Karl Knodel, der 99 Stimmen erhielt. Der bisherige Bürgermeister Alb. Rung, der seit kurz nach dem Kriege bis heute das Amt bekleidete, vereinigte nur 58 Stimmen auf sich.

— **Gottmadingen**, 27. Jan. **(40jähriges Arbeitsjubiläum.)** Der jetzt im 56. Lebensjahr stehende August Ruh ist am 21. Januar 1890 bei der Fahrschen Maschinenfabrik als Schlosserlehrling eingetreten. Am 1. Januar 1905 wurde er Schlossermeister. Aus Anlaß seines 40jährigen Arbeitsjubiläums erhielt er ein wertvolles Geschenk und einen Blumenkorb nebst Urkunde überreicht.

Gerichtszeitung.

Der Meineid im Alimentationsprozeß.
Verhaftungen im Gerichtssaal.

§ **Mannheim**, 29. Jan. Einen ganzen Vormittag bemühte sich der Vorsitzende des Erweiterten Schöffengerichts um die Klärung einer Anklage wegen fahrlässigen Falscheids, und schließlich mußte die Sache dem Schwurgericht überwiesen werden, weil fast kein Zweifel besteht, daß ein glatter Meineid bezw. Anstiftung hierzu vorliegt. Wegen Kollisionsgefahr wurden beide Angeklagten sofort in Haft genommen. Bei einem Alimentationsprozeß vor dem hiesigen Amtsgericht — es handelt sich um ein 23 Jahre altes, hier bedienstetes Küchenmädchen — suchte der 43 Jahre alte verheiratete Kraftwagenführer Karl Aßmann von Bischheim i. E., wohnhaft in Mannheim, seine Inanspruchnahme dadurch unwirksam zu machen, daß er den 35 Jahre alten verheirateten Straßenbahnschaffner Anton B. von hier bestimmte, auszusagen, er habe mit dem Mädchen ebenfalls in der kritischen Zeit Verkehr gepflogen. Die Sache wandte sich aber für beide Angeklagte zum Schlimmen, als das Mädchen als Zeugin auftrat. Staatsanwalt und Gericht waren sich darüber einig, daß sich das Schwurgericht mit der Sache zu beschäftigen habe. Das Gericht verkündete die Ueberweisung an das Schwurgericht und ordnete die sofortige Verhaftung der beiden Angeklagten wegen Kollisionsgefahr an.

Der „Rosenfabrikant" von Brühl.

§ **Mannheim**. 29. Jan. Der 27 Jahre alte Taglöhner Johann Popp von Brühl hatte eines schönen Tages die Idee, ganz Deutschland mit Papierrosen zu überschwemmen, um damit ein Bombengeschäft zu machen. Er gab eine Anzeige auf, worin er über 5000 Heimarbeiter zur Herstellung von Kunstrosen mit einem Wochenverdienst von 30—60 RM. suchte. Der Gesuchsteller hatte 15 Pfennig Rückporto beizulegen. Der Betrug begann damit, daß Popp mit einer 5-Pfennig-Marke den Interessenten seinen Prospekt sandte und 10 Pfennig unterschlug, somit gleich zu Beginn ein hübsches Geschäft machte. Bis zu seiner Verhaftung liefen nicht weniger als 2000 Meldungen ein, nach seiner Verhaftung noch über 800. Außerdem verlangte Popp auch für das zur Verfügung gestellte Material einen Ersatz und hatte von 250 Kunden dafür bereits 700 RM. erhalten. Der Gerichtsvorsitzende erklärte daß das Material nur 34 Pfennig wert sei. Das Gericht verurteilte Popp zu einem Jahr Gefängnis.

Ein Jahr Gefängnis wegen Kindestötung.

§ **Konstanz**. 29. Jan. Eine etwa 17 Jahre (!) alte Stuttgarter Haushaltungsschülerin, die, wie seinerzeit gemeldet, ihr neugeborenes Kind mit der Schere zerstückelte und in die Abortgrube warf, wurde vom Jugendgericht Konstanz zu einem Jahr Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung entrollte ein tieftrauriges Bild der moralischen Verhältnisse in der Familie, der die Verurteilte entstammt.

Ernennungen — Versetzungen — Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern:

In den Ruhestand versetzt: Polizeisekretär Franz Fischer in Pforzheim.

Ministerium der Finanzen:

Ernannt: Zum Rechnungsrat Verwaltungsinspektor Josef Müller bei der Wasser- und Straßenbaudirektion in Karlsruhe.

Versetzt: Vermessungsrat Wilhelm Rubin in Tauberbischofsheim nach Waldshut.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Zum Gendarmerieoberwachtmeister Gendarmeriehauptwachtmeister Adolf Sickinger in Hottingen, Amt Säckingen.

Planmäßig angestellt: Die Wirtschafterin Käthe Hamenstädt in Illenau.

Justizministerium.

Versetzt: Gerichtsverwalter Georg Heck beim Amtsgericht Villingen zum Amtsgericht Waldshut, und Justizobersekretär Georg Landenklos beim Amtsgericht Mannheim zum Amtsgericht Emmendingen.

Ministerium der Finanzen.

Forst- und Domänenabteilung.

Ernannt: Forstassistent Karl Kies in Bruchsal zum Forstsekretär.

Planmäßig angestellt: Die Forstassistenten: Oskar Dold in Freiburg, Wilhelm Eble in Ettlingen, Karl Hörmann in Pforzheim und Friedrich Schmidt in Uehlingen; Maschinist Philipp Heitel beim Fernheizwerk in Karlsruhe.

Turnen + Spiel + Sport

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse.

50 Jahre im Dienste des Frauenturnens.

Am Mittwoch vollendete Studienrat Karl Leutz in Mannheim sein 70. Lebensjahr. Der Name des Jubilars ist mit der Entwicklung unseres badischen Frauenturnens aufs engste verknüpft; hat er doch in dem hinter uns liegenden halben Jahrhundert, innerhalb dessen der Gedanke der weiblichen Körpererziehung sich durchsetzte, immer in vorderster Reihe für dessen Verwirklichung mitgekämpft. Geboren am 29. Januar 1860 zu Hochhausen am Neckar, wurde Karl Leutz 1879 an die höhere Mädchenschule in Mannheim berufen, wo er u. a. auch Unterricht im Mädchenturnen zu erteilen hatte. Er brachte hierfür — wie übrigens so ziemlich alle damaligen Vertreter dieses Faches — keinerlei Vorbildung mit; dazu kam, daß es zu jener Zeit auch noch vollständig an Lehrbüchern gebrach. Umso größer war dafür der gute Wille, umso glänzender zeigte sich die hervorragende Begabung des jungen Anfängers für dieses Fach, und so wurde aus mühsamem Tasten und Suchen gar bald freudiges Finden und Gestalten. Ein Turnkurs unter unseres Altmeisters Alfred Maul bewährter Leitung schuf die unentbehrliche Grundlage in Stoff und Methode, und die bald darauf erscheinenden ersten Turnbücher Mauls boten reiche Anregung zu weiterem Vorwärtsschreiten. Großen Gewinn zog Leutz auch aus den zahlreichen Besichtigungen durch den Schöpfer des badischen Schulturnens, wie später auch durch seine Nachfolger. So konnte es nicht fehlen, daß aus dem einstigen Schüler Mauls gar bald dessen begeisterter Jünger und Mitarbeiter wurde. Von den späteren einschlägigen Werken Mauls ist keines mehr erschienen, das nicht zuvor durch des Jubilars kundige und geschickte Hand gegangen wäre.

Dadurch, daß Leutz über zwei Jahrzehnte lang das Mädchenturnen in dem auf diesem Gebiet vorbildlich tätigen Mannheimer Lehrerturnverein wie auch in der Turnvereinigung Mannheimer Lehrerinnen persönlich leitete, war es ihm möglich, seine durch unablässiges Studium und praktische Arbeit gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen sofort unmittelbar auch weiteren Kreisen von Fachgenossen zugänglich zu machen. Durch seine vorbildliche Lehrweise, den klaren, durchsichtigen Aufbau der Uebungen und Uebungsgruppen, nicht zuletzt aber durch seine ruhige, sich immer gleichbleibende Freundlichkeit, hat Karl Leutz Ungezählte in Stoff und Methode des neuen Faches eingeführt und so manchen für die Sache gewonnen, der ihr bisher fremd, wenn nicht gar ablehnend gegenüber gestanden.

Auch um das Vereinsturnen hat sich Leutz große Verdienste erworben. Als im Jahr 1899 der Mannheimer Turnverein — als erster in Baden — eine Frauenabteilung ins Leben rief, war es selbstverständlich, daß Leutz zu ihrem Leiter berufen wurde. Auch heute noch, nach mehr als einem Vierteljahrhundert, wirkt er an dieser Stelle.

Eine literarische Frucht seiner Lebensarbeit sind die „Uebungsgruppen für das Mädchenturnen", die überall freudigen Anklang gefunden haben.

So hat der Jubilar den Entwicklungsgang unseres badischen Frauen- und Mädchenturnens von den ersten bescheidenen Anfängen an bis auf unsere Tage beratend und schaffend miterlebt und — namentlich durch die meisterhafte methodische Verarbeitung neuer Ideen — nachhaltig beeinflußt. Und wie er Zeit seines Lebens sich niemals zu den „Fertigen" gezählt hat, sondern immer in des Wortes bestem Sinn ein Werdender gewesen ist, so steht und wirkt er auch heute noch unter uns, in seiner besonnenen Art alles Neue vorurteilslos prüfend, wägend, wertend und immer bereit, das als gut Erkannte in nimmermüdem Schaffen in die Tat umzusetzen — hoffentlich noch recht, recht lange! G. Behringer.

Ruby-Wettspiel der Technischen Hochschule Karlsruhe.

T. H. Darmstadt — T. H. Karlsruhe 8:3 (3:0).

Die beiden Hochschulmannschaften trafen sich am Dienstag nachmittag auf dem Hochschulstadion zu ihrem ersten Wettspiel. Wider Erwarten konnten die beiden Mannschaften nicht in ihrer stärksten Aufstellung antreten. Bei Darmstadt fehlte der bekannte Halbspieler Volz (Sportklub Frankfurt 1880), indessen Karlsruhe auf den bewährten Helff (Sportklub Frankfurt 1880) und seinen guten Halbspieler Sommer (Heidelberger R.G.) verzichten mußte. Dadurch war das flüssige Spiel zwischen dem Karlsruher Sturm und seiner Dreivierteireihe unterbunden. Trotzdem waren die Karlsruher, entgegen dem Resultat, ihren Darmstädter Kommilitonen im Feldspiel überlegen. Der Sturm war im Gedränge und an der Gasse ebenfalls besser, aber die herausgearbeiteten Situationen wurden von der Dreiviertelreihe ausgelassen. Der gefrorene, glatte Boden behinderte sehr.

Bei der T. H. Darmstadt entsprach Botzong (Heidelberger Ruderklub) nicht den gehegten Erwartungen. Trotzdem zeigte die Mannschaft schöne Spielphasen, die von den Zuschauern mit Beifall aufgenommen wurden.

Die erste Spielhälfte stand im Zeichen der leichten Ueberlegenheit der Karlsruher. Mit einem befreienden Tritt setzt sich Darmstadt im Lager von Karlsruhe fest. Nach einem Gedränge, in dem sich Darmstadt den Ball sichert, kann Botzong die Karlsruher Verteidigung überlaufen. Die Erhöhung mißlingt.

In der zweiten Spielhälfte drängt Darmstadt stark. Wiederum überläuft Botzong die schlecht tiefhaltende Karlsruher Verteidigung. Die Erhöhung gelingt. Darmstadt führt 8:0. Nun legen sich die Karlsruher mächtig ins Zeug. Es gelingt ihnen eine leichte Ueberlegenheit herauszuspielen. Der Karlsruher Dreiviertelspieler Reichle (Heidelberger Ruderklub) kann in schöner Weise den einzigen Ball in das gegnerische Malfeld legen. Der Versuch konnte nicht zum Treffer erhöht werden.

Auf das Rückspiel der beiden kompletten Mannschaften am 11. Februar in Darmstadt wird man gespannt sein.

Öffentlicher Lichtbilder- u. Experimental-Vortrag

Freitag, den 31. Januar, abends **8** Uhr
im Eichhorn (Saal) **K'he-Rüppurr**

über das Thema: Die sogenannten

Wunderkuren in Gallspach

Die Weltpresse ist voll von Mitteilungen. Der Strom der Kranken nimmt täglich zu. Die Heilung der Krankheiten, wie Gicht, Rheuma, Ischias, Asthma, Nervenleiden, Arterien-Verkalkungen, Lähmungen, Herzleiden grenzt an Wunder.

Besonders zu erwähnen:

Selbstbehandlung im eigenen Heim durch Hochfrequenzbestrahlung.

Referent S. W. JEPP-München. Der Vortrag wird durch Lichtbilder und Experimentalvorführungen unterstützt.

Eintritt frei!

Jugendliche haben keinen Zutritt!

Briefumschläge werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Badische Presse).

Kind
Für gesund. Knaben (3 Woch.), werd. Pflegeeltern gesucht, oder solche, welche d. Kind als eigen annehmen. Offerten unter Z1000 an die Badische Presse.

Suche Abnehmer für ca. 500 vollfrische
Trinkeier
wöchentlich. Offerten unter Nr. S4894a an die Badische Presse.

Amtliche Anzeigen

Stammholzverkauf.

Die **Gemeinde Eggenstein**, Amt Karlsruhe, vergibt im Submissionswege das nachbeschriebene Stammholz:

ca. 20 fm Eichen I.—III. Kl. (darunter ca. 11 fm vom letzten Jahre).
ca. 75 fm Eichen III.—V. Kl.
ca. 36 fm K. Pappeln I.—IV. Kl.
ca. 39 fm Sch. Pappeln I.—IV. Kl.
ca. 20 fm J. Pappeln II.—IV. Kl.
ca. 20 fm S. Pappeln I.—IV. Kl.
ca. 2 fm Weiden II. Kl.
ca. 1 fm Iffen III. Kl.
ca. 1 fm Ruschen III. Kl.
ca. 2 fm Fichtenabschnitte IV. Kl.
½ fm Noterle IV. Kl.
ca. 3 fm Akazien III.—V. Kl.

Angebote sind längstens bis **Dienstag, den 4. Februar 1930**, beim **Bürgermeisteramt Eggenstein** einzureichen, woselbst auch Maßlisten und weitere Auskunft eingeholt werden kann.

Auf Verlangen wird das Holz von Forstwart Dürr in Eggenstein vorgezeigt. (4837a)

Der Gemeinderat.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 31. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstr. 45a**, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

a) Ein größerer Posten Manufakturwaren wie Bettücher, Bettkattun, Vorhänge, Damenkleiderstoffe, Damenwesten usw.

Die obigen Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung.

Ferner voraussichtlich bestimmt: 1 eich. Schreibtisch, 1 eintüriger Aktenschrank.

Ferner an Ort und Stelle mit Bekanntgabe im Pfandlokal: 4 Elektromotore, 1 Kreissäge für Kraftbetrieb. — **Vormittags 9 Uhr in Neuburgweier**, Zusammenkunft beim Rathaus: 1 Pferd, braun, 1 Kastenwagen, 1 Vertiko mit Schnitzereien, 1 Klubsessel. — **Vormittags 10 Uhr in Mörsch**, Zusammenkunft beim Rathaus: 1 Kinderwagen, 1 kleines Büfett, 1 kompl. Korbmöbel-Garnitur, bestehend aus: Tisch, 2 Sessel, 1 Oelgemälde (Pferd), 1 Oelgemälde (Hafen), 1 Sessel, hell gepolstert.

Karlsruhe, den 28. Januar 1930.

Wiedemann, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung

Freitag, 31. Jan., 2 Uhr Gottesauerstraße 6, östl. Eingang, bei Ottendstr., im Lager. 1 Treppe hoch, i. A. geg. bar für Rechnung dessen, den es angeht: 4 kompl. Betten, 1 Kinderbett, Spiegelschrank, Kleiderschränke, Speise- und Weißzeugschrank, Waschkommode m. Spiegel u. Marmor, Damenschreibtisch, Flurgarderobe, Kücheneinrichtung, Sofa, Leder- und Polsterstühle, Tische, Spiegel, Bilder, Kohlenherd, Gasherd, Wäsche, Porzellan, Beleuchtungskörper, Geweihe und sonstiges. (3522)

Besichtigung von ½2 Uhr an.

Hesch, Gerichtsvollzieher a. D., Goethestraße 18 — Tel. 2735.

Zwangsversteigerung.

Am **Freitag, den 31. Januar 1930, nachmittags 2 Uhr**, werde ich in **Durlach**, im **Pfandlokale, Schloßstraße**, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Damensalon, bestehend aus: 1 Sofa, 2 Fauteuils, 1 runder Tisch, 2 Stühle, 1 Schreibtisch, 1 Stehlampe, 1 Zierschrank.

Versteigerung voraussichtlich bestimmt.

Durlach, den 28. Januar 1930. (3468)

Moosbrugger, Gerichtsvollzieher in Durlach.

Nachlaßversteigerung.

Im Auftrage der Erben versteigern wir **morgen Freitag, den 31. Jan. 1930, 14.30 Uhr** gegen Barzahlung

Moltkestraße Nr. 81, II.

u. a. **1 Speisezimmer**, best. aus: Büfett, Ausziehtisch, 6 Polsterstühle, Serviertisch; 2 pol. Betten, 2 Waschkommoden m. Marmor und Spiegel, 1 pol. Kleiderschrank, 2 Schreibtische, Schreibtischsessel, 1 Chaiselongue, 1 Diwan, 1 kl. Sofa m. 2 Sessel, versch. Spiegel, Flurgarderobe, 1 Vertiko, mehrere Aushängekasten und Schäfte, 1 Standlampe, 2 Nähtische, 2 Uhren, Nachttische, versch. Stühle, 1 Nähmaschine, 1 weiße Kommode, 4 Perserbrücken, mehrere Bilder, 2 Beleuchtungskörper, Küchenschrank, Küchentisch, Eisschrank, 1 weißer Emailleherd, 3 Schreibpulte, 1 Papierschneidemaschine (für Buchbinder), Läufer, sowie sonstiger Hausrat. (F.O.0180)

Besichtigung: 14 Uhr.

Straßenbahnverbindung: Linie 5, Haltestelle Krankenhaus.

Gasse's Versteigerungshalle
Kriegsstraße Nr. 84 — Telephon 3309.

Kissel
Empfehle
Cabliau
Pfd. **40** Pfg.
Holl. Schellfische u. Cabliau
Stockfisch
Goldbarschfilet
Rotzungen
Seezungen
Heilbutt
Steinbutt
Zander
Nord- und Rheinsalm
Räucherwaren
Fischmarinaden
Matjesfilets
Kissel
Kaiserstr. 150
Tel. 186 u. 187

Verlobungskarten tief. Druck. F. Thiergarten

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 30. Januar 1930.

Aus dem Karlsruher Tiergarten.

„Jagdbares Wild".

Für den Jägersmann ist der Tisch im Karlsruher Tiergarten reichlich gedeckt. Nicht mit der Flinte in der Hand soll er darin weidwerken, sondern mit seinem geistigen Auge alles Wissenswerte über die Eigenarten des Wildes „erlegen".

Welches Weidmanns Herz schlägt nicht beim Anblick des geweihten amerikanischen Wapiti-Hirsches. Stolz erhobenen Hauptes durchschreitet er sein Gehege, um plötzlich, bei geringstem Erschrecken, mit gesenktem Kopfe gegen die Umzäunung zu preschen. Solche Hirsche in freier Wildbahn! Ein frommer Wunsch, den sich nur Jagdbesitzer mit straff gespanntem Beutel erlauben können. In ostdeutschen Jagdgebieten wurden die Wapiti-Hirsche schon wiederholt eingesetzt, die sich mit Rothirschen kreuzten und erfolgreich fortpflanzten.

Aber auch Edel- oder Rothirsche zeigt der Karlsruher Tiergarten ständig in sehr schönen Stücken.

Zu den ständigen Mitgliedern der Karlsruher Tiergartengemeinde gehören ebenfalls die Damhirsche, von denen in den Vorkriegsjahren tausende den Karlsruher Wildpark bevölkerten. Der Damhirsch ist ein ausgesprochenes Gatertier, das weitgehendster Pflege und Hege bedarf.

Den Damhirschen ähnlich, insbesondere in der porzellanartigen Färbung, ist der indische Axishirsch, nur fehlt ihm die schaufelartige Geweihbildung. Er gehört zu den Standardtieren eines jeden Tiergartens.

Eine Merkwürdigkeit und gewissermaßen den Uebergang zum Rehwild bildend, sind die Sikahirsche. Ihr, dem Rehgehörn ähnelndes Geweih wird höchstens achtendig und ca. 32 Ztm. hoch.

Besondere Beachtung schenkt die Stadtgartenverwaltung den Rehen, denen sie seit einiger Zeit einen sehr großen Auslauf angewiesen hat. Die sogen. Stelzvogelwiese bietet den Tieren alles was sie brauchen, vor allen die unbedingt erforderliche natürliche Aesung.

In den letzten Wochen hat eine sardinische Mufflon-Familie im Garten ihren Einzug gehalten. Diese Wildschafe gehören zu dem jagdbaren Wilde auf den Inseln im Mittelländischen Meer. Diese Wildgattung hat man ebenfalls in manchen Jagdgebieten Deutschlands einzubürgern versucht. Durch den Krieg wurden die meisten Versuche zu nichte, sodaß jetzt erst wieder von vorne angefangen werden muß.

„Sauglück" im wahrsten Sinne des Wortes, ist dem Karlsruher Tiergarten von jeher beschieden. Kaum sind die Frischlinge der Wildschweine ihren „Kinderschuhen" entwachsen, „wusselts scho widder".

Einkommensteuererklärung für 1929.

In der Zeit vom 1. bis 15. Februar 1930 ist die Einkommensteuererklärung für das Kalenderjahr 1929 beim Finanzamt abzugeben. Aehnlich wie in den früheren Jahren hat das Landesfinanzamt auch dieses Mal wieder genehmigt, daß bei den unter Zwangswirtschaft stehenden reinen Wohnhäusern und den Wohnhäusern mit kleinen gewerblichen Räumen 81 vom Hundert der im Kalenderjahr 1929 zugeflossenen Mieteinnahme (einschließlich des Mietwerts der Wohnung und des Geschäftsraumes des Hausbesitzers im eigenen Hause) ohne besonderen Nachweis als Werbungskosten abgezogen werden; außerdem dürfen noch die Zinsen für die auf dem Gebäude lastenden Hypotheken, die aber in allen Fällen einzeln aufzuführen sind, sowie die Kirchensteuern — letztere aber unter den „Sonderleistungen" — in Abzug gebracht werden. Dem hiernach verbleibenden Rest sind etwaige Ermäßigungen der Gebäudesondersteuer auf Grund des § 8a Abs. 1 Ziff. 1 und 3 des Gebäudesondersteuergesetzes (weil das Gebäude unbelastet oder höchstens bis zu 50 v. H. des Friedenswertes belastet war oder weil eine Aufwertungshypothek auf mehr als 25 v. H. ihres Goldmarkwertes aufgewertet ist) zuzuschlagen. Dem steuerpflichtigen Hauseigentümer bleibt es unbenommen, tatsächlich höhere, über den genannten Pauschsatz hinausgehende Werbungskosten im Falle des Einzelnachweises in Abzug zu bringen. Für alle nicht unter Zwangswirtschaft stehenden Gebäude gilt die Pauschalierung der Werbungskosten nicht; für diese Gebäude sind die Werbungskosten einzeln aufzuführen.

*

Das neue Kaffee des Westens am Mühlburger Tor wird morgen seine Pforten öffnen. Das imposante Gebäude besitzt im Erdgeschoß Kaffeelokale und Bierstuben mit Zubehör und in den oberen Geschossen Wohnungen. Die Erdgeschoßlokale sind in sachlicher neuzeitlicher Art feinsinnig durchgeführt; die moderne Technik wurde dem Ganzen weitgehendst nutzbar gemacht. Die neuen Gaststätten im Westen Karlsruhes werden sicher einen Anziehungspunkt für das hiesige und auswärtige Publikum bieten. Planung und Bauleitung lag in Händen der Karlsruher Architekten Betzel und Langstein, welche schon manch' schönes Werk geschaffen haben, u. a. das kürzlich erweiterte Konditoreikaffee Nagel und das Weinhaus Hotel Karpfen.

Die Freireligiöse Gemeinde Karlsruhe hielt am Montag abend ihre diesjährige Generalversammlung im Friedrichshof ab. Die innere Entwicklung der Gemeinde im letzten Jahre prägte sich in der ruhigen sachlichen Art, wie die Generalversammlung sich abwickelte, aus. Der Vorstand der Gemeinde gab durch seinen Vorsitzenden, Reg.-Rat Weißmann, Bericht über die im Laufe des verflossenen Jahres abgewickelten Vorgänge, Hauptlehrer Meyer-Weingarten berichtete über die Verhältnisse des religiösen Unterrichts an den Kindern der Gemeinde in Großkarlsruhe, Hauptlehrer Stiegeler über die an den Kindern der Durlacher Mitglieder, und der Rechner der Gemeinde, Herr Pöhler, zeigte die Entwicklung der Kassenverhältnisse. In der den Berichten sich anschließenden äußerst sachlichen Diskussion, die von den Mitgliedern Höhn, Friedrich, Hetzel, Rohrer, Pöhler, Weißmann, Meyer-Weingarten, Stiegeler und Köpf bestritten wurde, wurden insbesondere die Frage der Anstellung eines neuen Predigers und die Organisierung des Unterrichts ausgiebig erörtert. Die Kassenverhältnisse können angesichts der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse der meisten Mitglieder normal genannt werden. Die Neuwahl des Vorstandes ergab kleine Veränderungen; während der engere Vorstand durch Akklamation wiedergewählt wurde, kamen für einige meist aus Krankheitsgründen ausscheidende Beisitzer Frau Bahr, Herr Schwab und Herr Hetzel in die Vorstandschaft. Mit den Worten des Dankes an alle Mitarbeiter am bisherigen Werk des Aufbaus der Gemeinde konnte der Vorsitzende, Herr Reg.-Rat Weißmann, die aufs beste verlaufene Versammlung schließen und der Hoffnung Ausdruck verleihen, daß das neue Geschäftsjahr der freireligiösen Gemeinde weiteren Aufstieg bedeuten möge. gt.

= **Entgleister Straßenbahnwagen.** Am Durlacher Tor entgleiste am Mittwoch nachmittag ein Wagen der Linie 6. Der Wagen sprang, trotz langsamer Fahrt, aus dem Geleise und lief noch ein Stück auf dem Pflaster weiter, bis er quer über die Straße zum Halten gebracht werden konnte. Eine größere Verkehrsstörung entstand nicht, da der Betrieb eingleisig weitergeführt werden konnte. Die Ursache der Entgleisung wird auf das Versagen einer Weiche zurückgeführt.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Gesellschaft für deutsche Bildung, Theaterkulturverband.** Freitag, den 31. Januar, abends 8¼ Uhr, findet im Aulabau der Techn. Hochschule, Hörsaal 16, ein Vortrag von Ausstattungschef Torsten Hecht über „Form- und Farbenproblem des modernen Bühnenbildes" statt.

Der Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Caféangestellten, Zweigverein Karlsruhe veranstaltet am Dienstag, den 4. Februar 1930, in den festlich geschmückten Sälen des Restr. Friedrichshof, Karl-Friedrichstraße, seinen diesjährigen Maskenball. Ein besonderer Gedanke liegt demselben nicht zu Grunde gelegt, um niemandem Fesseln bei der Kostümierung anzulegen. Anstößigen Masken wird der Zutritt verweigert.

Ein Handtaschenräuber vor Gericht.

Der Handtaschenraub auf dem Schloßplatz. — Der Täter zu 1 Jahr 6 Monate Gefängnis verurteilt.

Der Handtaschenraub, der am hellen Mittag des 19. Dezember auf dem Karlsruher Schloßplatz verübt wurde und der ob der Frechheit und dem Raffinement, mit dem der Täter vorging, Aufsehen erregte, bildete Gegenstand einer Verhandlung vor dem Karlsruher Schöffengericht. Der Täter, der 41 Jahre alte verheiratete Postanwärter Karl Ackermann aus Rastatt, war wegen Straßenraubs angeklagt. Die Anklage vertrat Oberstaatsanwalt Dr. Heinsheimer.

Der Angeklagte, der sich seit dem 20. Dezember vorigen Jahres in Untersuchungshaft befindet, wird beschuldigt, am 19. Dezember, mittags 12¼ Uhr, auf dem Schloßplatz, Ecke Karlfriedrichstraße, der 18 Jahre alten Haustochter Wilma P. die Handtasche entrissen zu haben, in der sich ein Betrag von 193,60 Mark befand, den sie kurz zuvor auf der Beamtenbank abgehoben hatte. Der Angeklagte ist in vollem Umfang geständig. Er ist Militäranwärter und war seit dem Jahre 1926 bei der Post in Rastatt tätig. Seit 1916 ist er verheiratet. Kinder hat er nicht, sondern nur einen Pflegesohn, dessen Vermögensverwaltung er inne hat. Vom Vorsitzenden wird ihm vorgehalten, daß er sich an diesem Vermögen vergriffen haben soll, was aber nicht Gegenstand der Anklage bildet. Der Angeklagte bezog ein Monatsgehalt von 182 Mark, mit dem er jedoch nicht auskam, da er ein kostspieliges Doppelleben führte. Er war häufiger Gast in Wirtshäusern und besaß auch in Karlsruhe einen größeren Bekanntenkreis. Nach außen hin gab er sich den Anschein eines Biedermannes. Ohne, daß ihm seine Frau dazu Anlaß gegeben hätte, nahm er es mit der ehelichen Treue nicht genau und verbrachte Zeit und Geld in zweifelhafter weiblicher Gesellschaft. Da er über seine Verhältnisse lebte, sah er sich veranlaßt, Geld zu leihen und Schulden zu machen. Im November und Dezember befand er sich in empfindlicher Geldverlegenheit. Sein Konto bei der Beamtenbank in Karlsruhe hatte er in zwei Monaten um nicht weniger als 800 Mark überzogen, sodaß es ihm gesperrt wurde.

Am Vormittag des 19. Dezember kam er von Rastatt nach Karlsruhe in der Absicht, sich auf irgendeine Weise Geld zu beschaffen. Er setzte sich in den Schalterraum der Beamtenbank und beobachtete, wie die Leute dort Geld abhoben. Er sah dort auch, wie die Zeugin, die ein Kind bei sich hatte, einen Geldbetrag abhob und ihn in ihre Stoffhandtasche steckte. Als sie die Bank verließ, ging er ihr nach, um zu sehen, wohin sie sich wendete. Sein Fahrrad stellte er in einem Hofe unter, um es später zur Flucht verwenden zu können. Das Fräulein spielte unterwegs mit dem Kind. Der Angeklagte folgte einige Schritte hinter ihr und benutzte einen Augenblick, als sie sich zu dem Kind neigte um ihr die Handtasche mit einem raschen Griff zu entreißen. Die Beraubte schrie laut um Hilfe und forderte Passanten auf, den Täter zu halten. Von mehreren Personen wurde die Verfolgung des Täters, teilweise mit Fahrrädern aufgenommen. Wenige Minuten nach der Tat konnte ihm die Handtasche mit dem Gelde wieder abgenommen und er der Polizei übergeben werden.

Oberstaatsanwalt Heinsheimer ging in seinem Plädoyer auf die persönlichen Verhältnisse des Angeklagten ein. Dieser mache persönlich keinen ungünstigen Eindruck. Er habe aber nur scheinbar ein einwandfreies Leben geführt und bedeutend über seine Verhältnisse gelebt. Was der Angeklagte getan habe, grenze an Straßenraub. Der Anklagevertreter ist jedoch der Ansicht, daß die Tat des Angeklagten eventuell als Diebstahl anzusehen sei, weil er sich der Gewaltanwendung nicht bewußt geworden sei; in diesem Falle könnte er um die sonst unerläßliche Zuchthausstrafe herumkommen. Angesichts der Gemeingefährlichkeit der Tat sei eine Gefängnisstrafe von einem Jahre sechs Monaten am Platze.

Das Schöffengericht verurteilte Ackermann wegen Diebstahl zu einem Jahre sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung von einem Monat der erlittenen Untersuchungshaft. Das Gericht erachtete die Tat des Angeklagten für so gemeingefährlich, daß im Interesse der öffentlichen Sicherheit und Ordnung mit einer exemplarischen Strafe eingeschritten werden mußte.

Jeder 28. Karlsruher wird öffentlich unterstützt.

Eine amtliche Erhebung des Deutschen Reiches hat ergeben, daß jeder dritte Deutsche öffentlich unterstützt wird. In dieser Zahl spiegelt sich das tiefe Elend und die große Verarmung weiter Schichten des deutschen Volkes wieder. Der „Deutsche Städtetag" veröffentlicht soeben eine entsprechende Erhebung über den Personenkreis der öffentlichen Fürsorge und die Fürsorgekosten in den deutschen Städten. Die Ausgaben für die öffentliche Fürsorge sind von Jahr zu Jahr ganz erheblich gestiegen. Darum bedarf gerade dieses Gebiet der kommunalen Tätigkeit das größte Interesse der Oeffentlichkeit. Von der Erhebung sind 89 Groß- und Mittelstädte erfaßt worden.

Am Stichtag wurden 5291 laufend in offener Fürsorge unterstützte Parteien festgestellt. Auf 1000 Einwohner berechnet, macht das 35,09. Es wird also jeder 28. Karlsruher öffentlich unterstützt. Unter den unterstützten Parteien befanden sich 762 Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene, 1140 Sozialrentner, 872 Kleinrentner und Gleichgestellte und 2517 sonstige Hilfsbedürftige.

Wenn man die Zahlen der laufend in offener Fürsorge unterstützten Parteien auf 1000 Einwohner im einzelnen vergleicht, so ergeben sich besonders ungünstige Verhältnisse in der Gruppe bei Breslau mit 72,31 — zugleich der höchsten Anteilsquote sämtlicher Städte aller drei Gruppen. Ungünstige Verhältnisse ergeben sich ferner für Königsberg und Magdeburg und in der Gruppe B für Kassel, Wiesbaden, Karlsruhe und Aachen. In der Gruppe C fallen besonders auf, Offenbach, Bonn, Tilsit, Koblenz, Görlitz und Freiburg. Während die anderen Städte keine erheblichen Unterschiede gegenüber dem Durchschnitt ihrer Gruppe bezw. dem Gesamtdurchschnitt aufweisen, stehen erheblich günstiger in der Gruppe A Bochum, Düsseldorf, Stettin, Chemnitz, Frankfurt, Essen und Duisburg. In der Gruppe B liegen erheblich unter dem Durchschnitt Harburg-Wilhelmsburg mit 14,78 — das damit die niedrigste Quote überhaupt aufweist —, Krefeld, Münster, Elberfeld, Hamborn, Mühlheim und Barmen. In der Gruppe C wird der Durchschnitt bedeutend unterschritten von Recklinghausen, Fürth, Castrop-Rauxel, Hagen und Wesermünde.

4 162 000 RM. Fürsorgekosten in Karlsruhe im Rechnungsjahr 1927/28.

Auf den Kopf des Einwohners macht das 27,60 RM.

Die Stadt Karlsruhe gehört zur Größengruppe B. Im Durchschnitt dieser Gruppe belaufen sich die Fürsorgekosten pro Einwohner auf 7,99 RM. (darunter 4,16 RM. für laufende Barunterstützungen). In der Gruppe A beläuft sich der Durchschnitt der Fürsorgekosten pro Einwohner auf 8,47 RM., in Gruppe B auf 7,99 RM. und in Gruppe C auf 6,91 RM. Hinsichtlich der Höhe der Kopfquoten der Fürsorgekosten stehen in Gruppe A erheblich über dem Durchschnitt Königsberg, Breslau, Mannheim, Köln und Dortmund. Günstiger als der Durchschnitt liegen Bochum, Stuttgart, Frankfurt und Essen, während die übrigen Städte nicht übermäßig abweichen. In Gruppe B zeigen einen besonders hohen Fürsorgeaufwand Wiesbaden, Kassel, Aachen, Karlsruhe und Mainz. Demgegenüber fallen durch erheblich niedrigere Ziffern auf Harburg-Wilhelmsburg, Hindenburg, Krefeld, Münster und Elberfeld. In Gruppe C wird der Durchschnitt beträchtlich übertroffen durch Offenbach, das mit 20,05 RM. die überhaupt höchste Quote aller Städte erreicht, Freiburg, Trier, Heidelberg, Koblenz, Tilsit und Bonn. Im Gegensatz dazu stehen bedeutend günstiger Wesermünde, Fürth, Beuthen, Dessau und Hildesheim. Vergleicht man diese Zahlen der Uebersicht mit denen des vorigen Vierteljahres, so läßt sich fast überall eine Steigerung der Fürsorgekosten feststellen.

Wie verteilt sich der Fürsorgeaufwand in Karlsruhe auf die Unterstützungsgruppen?

In Karlsruhe entfielen 7,82 Prozent auf Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Die Fürsorgekosten für Sozialrentner belaufen sich auf 17,25 Prozent und für Kleinrentner und Gleichgestellte wurden 12,86 Proz. ausbezahlt. Die Fürsorgekosten für sonstige Hilfsbedürftige betrug in Karlsruhe 61,5 Proz. Die Reihenfolge der Unterstützungsgruppen nach der Höhe des Fürsorgeaufwands zeigt an 1. Stelle die Gruppe der allgemeinen Fürsorge, dann die Sozialrentner und an dritter Stelle die Kleinrentner und die Kriegsbeschädigten.

Rundfunkstörungen und kein Ende.

Aus der Weststadt wird uns geschrieben:

Störungen durch einen bezw. mehrere Rückkoppler machen sich auch in der Weinbrennerstraße und den angrenzenden Straßen in den letzten Wochen bezw. Monaten in ganz unliebsamer Weise bemerkbar. Die Störungen treten zu manchen Tageszeiten ohne aufzuhören 15 Minuten und länger hindurch auf und werden nach den Wahrnehmungen manchesmal ganz systematisch betrieben. Ein anderer Störer macht sich ebenfalls zu den verschiedensten Tageszeiten nachmittags wie abends und auch an Sonntagen bemerkbar, hier dürfte die Ursache scheinbar ein Motor oder Heil-Gerät bilden. Es müßte seitens der Oberpostdirektion alles versucht werden, um die Störer zu ermitteln. Bei verschiedenen Sendern z. B. Leipzig existiert ein sogenannter „Funkpranger", durch welchen die Rückkoppler verwarnt und deren Namen gegebenenfalls durch den Ansager sämtlichen Rundfunkhörern bekannt gegeben werden. Der Südeutsche Rundfunk sollte gleichfalls eine solche Einrichtung treffen.

Die deutschen Genossenschaften.

2948 Vereinigungen. — 854 000 Anteile. — Ueber 2¼ Milliarden Reichsmark Kapital.

Der Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften veröffentlicht in dem von ihm herausgegebenen Deutschen Bauvereinskalender eine ausführliche Statistik der Baugenossenschaften und damit des gemeinnützigen Bauvereinswesens. Danach bestanden am 31. Dezember 1928 in Deutschland 17 Revisionsverbände mit 2948 gemeinnützigen Bauvereinigungen, deren Mitgliederzahl 684 830 beträgt. Die Zahl der Geschäftsanteile war 854 123. Der Geschäftsanteil und die Haftsumme bewegen sich meist zwischen 50 und 500 RM. An Betriebskapital verfügten die deutschen Baugenossenschaften Ende 1928 über insgesamt 2.27 Milliarden RM.; davon waren Eigenkapital einschließlich der Rücklagen 366 Millionen RM., fremdes Kapital 1.9 Milliarden RM. An dem Fremdkapital nehmen Hypotheken die erste Stelle ein. Gegenüber 1927 ist festzustellen, daß der Prozentsatz an Eigenkapital eine steigende Entwicklung zeigt.

Die Zahl der erbauten Häuser wird für 1928 mit 107 520 und der erstellten Wohnungen mit 402 943 angegeben. Von den 17 Revisionsverbänden 15 dem Hauptverbande bereits angehörten, am 1. Januar 1930 der Verband der Baugenossenschaften Hessen-Nassau in Kassel ihm als Mitglied beigetreten ist und der Revisionsverband der Baugenossenschaften des Bayerischen Verkehrspersonals in München weiterhin in engstem Benehmen mit ihm steht, so umfaßt der Hauptverband Deutscher Baugenossenschaften gegenwärtig das gesamte in den anerkannten Revisionsverbänden zusammengeschlossene gemeinnützige Baugenossenschaftswesen.

Aus Beruf und Familie.

Dienstjubiläum. Der Beamte der Karlsruher Lebensversicherungs-A. G., Rudolf Kupferschmid, konnte diesen Mittwoch, den 29. Januar, auf eine 25-jährige Tätigkeit im Dienste des genannten Unternehmens zurückblicken.

Karlsruher Filmschau.

× **Harry Piel im Union-Theater.** Ab heute zeigt das Union-Theater den neuesten Piel-Film: „Sein bester Freund". Der beliebte Sensationsdarsteller spielt die Rolle eines Hundezüchters, der mit seinen fünfzehn Schäferhunden eine Bande Hochstapler unschädlich macht. Dieser neueste Piel-Film, in dem Polizeihund Greif, der beste Freund Piels, mit seinem Herrn als Hauptdarsteller wirken, ist voll atemraubendem Geschehens. Es vereint sich alles in diesem Film: Tempo, Spannung, Sensationen — und nicht zuletzt kommt auch der Humor. Neben Harry Piel und seinen vierbeinigen Freunden haben es selbstverständlich die übrigen Schauspieler schwer zu bestehen; darum war es nötig, ein entsprechendes Ensemble zusammenzustellen, das für sich allein schon vielversprechend wäre. Außer Vera Schmitterlöw finden wir auch Harry Holm und andere Persönlichkeiten auf dem Personenverzeichnis. Das reichhaltige Beiprogramm, das außer einem Lustspiel die Wochenschau und einen interessanten Kulturfilm bringt, vervollständigen den diesmaligen Spielplan.

× **Gloria-Palast am Rondellplatz** bringt im neuen Spielplan den großen Kriminalfilm „Der Frosch mit der Maske" bearbeitet nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Edgar Wallace, einem der berühmtesten Kriminalschriftsteller. Der Film hat bei seinen Uraufführungen in Amerika einen Rekordbesuch aufzuweisen und hat auch hier in Deutschland seinen größten Beifall errungen. Spannend von Anfang bis Ende mit atemberaubenden Tempo bringt der Film Aufnahmen, die ans Unmögliche grenzen und wohl noch in keinem Film gezeigt wurden. Es ist mit Recht zu sagen, daß dieser Film einer der besten Kriminal- und Roman-Filme ist, die bisher gezeigt wurden.

)(**Palast-Lichtspiele, Herrenstraße.** Das neue Programm zeigt zwei neue Großfilme in Erstaufführung. „Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist", nach dem bekannten Schlagerlied. Das Lied der Liebe klingt auch hier wieder und wird durch ergreifende Geschehnisse und Verwickelungen ausgezeichnet gestaltet. In den Hauptrollen sieht man die bekannten Künstler Ernst Rückert, Erna Morena, Grit Haid und Oskar Marion. Der zweite Film „Die Peitsche des Gesetzes" zeigt ein Drama aus den kanadischen Wäldern, und bringt außer der spannenden Handlung wundervolle Naturaufnahmen, sowie die vorzügliche Dressur des berühmten Polizeihundes „Wolf", welche geradezu an das Unglaubliche grenzt.

Bücher-Eingänge.

Der Genius im Kinde. Ein Versuch über die zeichnerische Anlage des Kindes. Von Dr. G. F. Hartlaub, Direktor der Kunsthalle in Mannheim. Mit 35 farbigen Bildern in Kupfertiefdruck und 92 Schwarzdruckbildern auf feinstem Matt-Kunstdruckpapier. 229 Seiten. Ferdinand Hirt in Breslau, Königsplatz 1.

„Das lustige Salzer-Buch". Band 5. Im Verlag von Anton J. Benjamin, Leipzig.

Walter von Hammel, Das Weltenerbe. Roman. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7031—33.

Dr. Viktor Engelhardt: Die geistige Kultur der Antike. Dritter Teil der Geschichte der geistigen Kultur. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7035—37.

Richard Specht: Florestan Kestners Erfolg. Eine Erzählung aus den Wiener Märztagen. Mit einem Nachwort von Stefan Zweig. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7038/39.

Alfred Bock: Der Flurschütz. Roman. Mit einem Nachwort von Will Scheller. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7026/27.

Dr. Alfred Brauchle: Hypnose und Autosuggestion. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7028.

Martin Beheim-Schwarzbach: Der kleine Moltke und die Papierkunst. Reclams Universal-Bibliothek Nr. 7040.

Paul Behm: „Die Unzuständigkeit der Arbeitsgerichte für den Handelsvertreter". Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine, Berlin NW. 7.

Die wirksame Bekämpfung des vorzeitigen Alterns. Von Dr. med. Malten, leitender Arzt der Anstalt für Nerven- und Stoffwechselkranke in Baden-Baden mit 15 Bildern. 80 Seiten Großoktav. Erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Die Insolvenzziffern für 1929.

Die Höchstziffern von 1925/26 werden nicht erreicht.

Berlin, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Für das Jahr 1929 liegen nunmehr für drei Vierteljahre die Konkurszahlen einschließlich der Zahlen für die mangels Masse abgelehnten Konkurse vor, für das vierte Vierteljahr nur die Zahlen für die eröffneten Konkurse. Da die mangels Masse abgelehnten Konkurse regelmäßig zwischen 30—32 Prozent der eröffneten Konkurse ausmachen, und da die endgültigen Zahlen der eröffneten Konkurse in der Regel etwas über den vorläufigen liegen, dürfte ein Aufschlag von 33⅓ Prozent auf die vorläufigen Zahlen des vierten Vierteljahres eine Gesamtzahl ergeben, von der die endgültige in der Größenordnung kaum abweichen wird. Daher läßt sich schon jetzt das Ergebnis des ganzen Jahres 1929 übersehen. Es ergeben sich laut Wirtschaft und Statistik insgesamt 13 095 Konkurse und 4940 Vergleichsverfahren. 1928 beliefen sich die Konkurse auf 10 595, die Vergleichsverfahren auf 3147. Die Konkurse sind also um 24 Prozent, die Vergleichsverfahren um 57 Prozent gestiegen. Die Zahlen bleiben aber hinter denen der Jahre 1925/26 (14 805 bezw. 15 829 Konkurse, 6052 bezw. 7454 Vergleichsverfahren) noch beträchtlich zurück. Die Erhöhung der Gesamtzahlen gegenüber 1928 entspricht durchaus der Verschlechterung der Konjunktur im Laufe des Jahres 1929.

Die monatliche Bewegung der Konkurse und Vergleichsverfahren gibt aber kein deutliches Bild vom Ablauf der Konjunktur. Während die Spannungen in den letzten Monaten des Jahres am stärksten gewesen sind, liegen die höchsten Konkurszahlen in den Monaten März und April, die höchsten Zahlen der Vergleichsverfahren in den Monaten Juli und August. Es ist zwar damit zu rechnen, daß die Zahlungsschwierigkeiten des letzten Vierteljahres 1929 in den Konkursen der ersten Monate 1930 in Erscheinung treten werden. Während gegenüber 1928 die eröffneten Konkurse der Erwerbsunternehmungen insgesamt um 21 Prozent, die Konkurse der größten Gruppe, nämlich des Einzelhandels, nur um 14 Prozent gestiegen sind, beträgt diese Steigerung beim Großhandel 29 Proz., bei den Banken sogar 63 Prozent. Die Steigerung bei den Banken ergibt sich allein aus den Konkursen der beiden letzten Monate 1929. Die Vergleichsverfahren sind bei den Banken sogar um 200 Prozent gestiegen. Die Zahlungsschwierigkeiten haben also demnach im Jahre 1929 besonders stark den Geld- und Kreditverteilungsapparat betroffen, während die Produktion und der Wareneinzelhandel weniger in Mitleidenschaft gezogen worden sind.

Ein Bankenangebot zur Favag-Quote.

Frankfurt, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Während die Allianz in ihrer Veröffentlichung den genannten Kaufpreis von 9.3 Mill. RM. als annehmbar bezeichnet, erklärt die Verwaltung der Favag, daß der Kaufpreis mit einer wesentlich höheren Summe angenommen werden müsse. Man will auch im Fall des Konkurses der Favag tatsächlich den Allianz-Betrag anfechten. In der gestrigen Sitzung kam eine grundsätzliche Einigung über ein von den Banken zu machendes Vergleichsangebot an die Gläubiger zu Stande. Das endgültige Angebot wird sich allerdings erst nach der tatsächlichen Feststellung des Kaufpreises mit der Allianz machen lassen. Vorläufig steht laut „Frankf. Ztg." zur Diskussion, daß die **Banken einen Kredit in erheblichem Ausmaß für die Liquidationsmasse der Favag zur Verfügung stellen, aus welchem sofort nach Annahme des Vergleichs eine erste Quote von 20 Prozent an die Gläubiger** der Favag ausgezahlt werden wird. Die Banken übernehmen ferner für ihren neuen Kredit an die Favagmasse ein Risiko bei der Liquidation der Favag insofern, als sie hinter eine gewisse Gesamtquote der Favag zurücktreten. Als Basis für diese Quote, die mit der Restquote der Favag im Liquidationsvergleich nichts zu tun hat, war an 40 Prozent gedacht worden. Es muß aber nach der soeben erfolgten Erklärung der Allianz als zweifelhaft gelten, ob diese Basis dann aufrecht erhalten werden kann wenn die Verhandlungen mit der Allianz nicht zu einer wesentlichen Erhöhung des Angebots dieser letzteren zu dem Fassonwert führen.

Der Konkurs der Darlehenskasse Lehen-Betzenhausen.

Freiburg, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Vor dem Amtsgericht Freiburg fand gestern nachmittag eine Versammlung der Genossen der in Konkurs befindlichen Spar- und Darlehenskasse Lehen-Betzenhausen (e. G. m. b. H.) statt. Die Genossen hatten sich zu dem Antrage des Konkursverwalters zur Leistung eines Vorschusses in Höhe von 5000 RM. an die Konkursmasse zu äußern.

Die vom Konkursverwalter vorgelegte Bilanz weist in runden Zahlen folgende wichtige Posten auf: Gesamtaktiven 270 000 RM.; gesamte Passiven 800 000 RM.; im einzelnen ist die Forderung an die Goll AG., die 430 000 RM. beträgt, mit 60 000 RM. in die Bilanz eingesetzt. Bei den Forderungen gegenüber Mitgliedern und Sonderkunden wurden insgesamt 73 000 RM. als Dubiosen abgesetzt. Der wichtigste Passivposten ist die Forderung der Badischen Bauernbank in Höhe von ¾ Mill. RM., die in Höhe von 200 000 RM. vom Konkursverwalter anerkannt worden ist.

Die Zahl der haftenden Genossen beläuft sich auf 203 lt. Genossenschaftsregister. Von den Genossen bezw. deren Vertretern wurden gegen die aufgestellte Bilanz und ihre Heranziehung zur Vorschußpflicht im wesentlichen folgende Bedenken erhoben: Formell wird von einzelnen ihre Zugehörigkeit zur Genossenschaft zur Zeit des Konkurses bestritten. In materieller Hinsicht werden die außerordentlich starken Abschreibungen auf der Aktivseite und das Fehlen wesentlicher Aktivposten bemängelt. Als wichtiger Aktivposten wird die aus der Regreßpflicht des Vorstandes und Aufsichtsrats wegen nicht ordnungsmäßiger Geschäftsführung bezw. Kontrolle sich ergebenden Ansprüchen vermißt. Weiter wird bezweifelt, daß bei vorsichtiger Beitreibung etwa 40 Prozent der Forderungen an Mitglieder und Sonderkunden unbeitreiblich seien. Es sei festgestellt, daß Vorstand und Genossenschaft lt. Grundbuchauszügen über pfandbare Vermögenswerte in Höhe von rund 350 000 RM. verfügten und daß in zwei oder drei Fällen schon Vermögensverschiebungen aus Furcht vor Regreßpflicht stattgefunden hätten. Ein weiterer materieller Einwand bezieht sich auf die Höhe der Forderung der Badischen Bauernbank. Es wird geltend gemacht, daß nicht einzusehen sei, warum man, wenn die Forderung der Bank bestritten sei, diese jetzt schon in voller Höhe in die Bilanz aufnehmen wolle. Wenn man heute von den Genossen 5000 RM. anfordere, so bedeute das in den meisten Fällen Existenzvernichtung. Eine solche Forderung sei heute noch nicht notwendig. Der 10. Teil, nämlich 500 RM., würden auch genügen. Verkündung des Gerichtsbeschlusses zum Antrag des Konkursverwalters wurde auf den 25. Februar festgesetzt.

Die Gerüchte um die Phönix-Majorität.

Berlin, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Zu den Gerüchten über die Abstoßung des Majoritätspakets der Phönix A.-G. für Bergbau- und Hüttenbetrieb durch Otto Wolff erfahren wir von bestunterrichteter Seite, daß weder die Charlottenhütten A.-G. noch Gen.-Dir. Flick Phönix-Aktien gekauft habe und ebensowenig die Absicht habe, solche Aktien zu kaufen.

Mexikanische Anleihen.

Frankfurt, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Eine Gruppe Frankfurter Interessenten für mexikanische Anleihen, der Frankfurter Bankkreise führend angehören, hat sich laut „Frankf. Ztg." an den neuen Präsidenten von Mexiko, Rubio, mit einer ausführlichen Darlegung der deutschen Interessen angesichts der bevorstehenden Verhandlungen mit dem Ersuchen gewandt, den berechtigten deutschen Interessen bei der Lösung der Anleiheanfrage Rechnung zu tragen.

*

Mannheim, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Wie wir soeben erfahren, hat die Wein- und Spirituosengroßhandlung **Max Weil** in Neustadt a. d. H. am Dienstag ihre Zahlungen eingestellt.

H. **Mannheim**, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Die Firma **Ludwig Oppenheimer Söhne A.-G.** (Branntweinfabrikation) in Mannheim hat ihre Zahlungen einstellen müssen, nachdem die Firma M. Weil in Neustadt a. d. H. zusammengebrochen ist, die 98 Prozent des A.-K. der Mannheimer Firma im Besitz hat und deren Vermögen vor kurzem noch auf über 2 Mill. RM. geschätzt wurde.

Die gestern in Kaiserslautern abgehaltene GV. der **Pfälzische Nähmaschinen- und Fahrräderfabrik vorm. Gebr. Kayser**, Kaiserslautern, in der 26 574 Stimmen von Stammaktien und 2500 Stimmen von Vorzugsaktien vertreten waren, genehmigte einstimmig den dividendenlosen Abschluß. Von einem Aktionär wurde dem Wunsch nach bilanzmäßiger Scheidung zwischen dem unrentablen Fahrradgeschäft und der rentablen Nähmaschinenfabrikation Ausdruck gegeben und die Isolierung der Steuern, Zinsen und allgemeine Unkosten wie die Zusammenziehung der Rohmaterialien und Fertigfabrikate in einem Posten beanstandet. Schließlich wurde von dieser Seite noch der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß die offenbar zwangsmäßig erfolgte Reduzierung der Kreditoren und Bankschulden unter Umständen eine Entziehung der notwendigen Betriebsmittel bedeuten könnte.

In einem arbeitsgerichtlichen Verfahren hatte das Arbeitsgericht Mannheim die **Enzinger-Union-Werke A.-G., Mannheim**, verurteilt, eine Erläuterung der Position: Generalunkosten der Gewinn- und Verlustrechnung für 1927 zu geben. Auf die Rechtsbeschwerde der Gesellschaft hatte das Reichsarbeitsgericht auf den 25. Januar Termin angesetzt. Wie nunmehr mitgeteilt wird ist der Termin auf den 26. Februar verlegt worden.

Die ordentliche Generalversammlung der **Badischen Bank**, Mannheim, ist auf den 17. Februar einberufen worden. Nach unseren Informationen hat die Bilanzsitzung des Aufsichtsrates noch nicht stattgefunden, so daß über die vorzuschlagende Dividende zur Zeit noch nichts gesagt werden kann (i. V. 10 Prozent Dividende auf Stamm-, 6 Prozent auf Vorzugsaktien.)

Die Firma **G. F. Grohé**, Inhaber Frau Oek.-Rat Karl Krafft-Grohé, zugleich Inhaberin der Firma Grohé u. Lederle in Hambach, bietet ihren Gläubigern einen Vergleich von 30 Prozent, zahlbar 14 Tage nach Rechtskraft des Vergleiches. Die dazu benötigten Gelder werden von dritter Seite zur Verfügung gestellt. Eine Entscheidung dürfte in den nächsten Tagen fallen.

Darmstadt, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Wie wir erfahren, findet die Bilanzsitzung der **Gebrüder Röder A.-G., Darmstadt**, am 11. Februar statt. Das Geschäftsjahr 1929 ist günstig verlaufen. Es wird der Aufsichtsratssitzung seitens der Direktion ein Dividendenvorschlag von wieder 10 Prozent für 1929 unterbreitet.

r **Triberg**, 29. Jan. (Eigenbericht.)

Ueber das Vermögen des Konditors und Kafetiers Arthur Löther in Triberg wurde das Konkursverfahren eröffnet. Forderungstermin: 21. Februar; Prüfungstermin: 28. Februar.

Eröffnete Konkurse. Darmstadt: Kaufmann Adam Keil, Alleininhaber der Fa. Eier-, Butter- und Käsegroßhandlung Adam Keil in Darmstadt. — Darmstadt: Kaufmann Felix Neumann, Alleininh. der Firma gleichen Namens, Rohproduktengroßhandlung in Darmstadt. — Lahr: Kaufmann Florian Weidling in Lahr. — Pforzheim: Maurermeister Karl August Link, Inh. eines Baugeschäfts in Niefern. — Villingen: Tabakgroßhändler Friedrich Bäuerle in St. Georgen (Schwarzwald). — Waldsee: Franz Peter, Sägewerksbesitzer in Wolfegg, O.-A. Waldsee, Inh. der Fa. Franz Peter, Säge- und Hobelwerk in Wolfegg.

Eröffnete Vergleichsverfahren. Heidelberg: Frau Hermine Buttewea in Heidelberg. — Heidelberg: Kaufmann Georg Hill in Heidelberg, Inh. der Fa. gleichen Namens, Schuhhaus in Heidelberg. — Konstanz: Fa. Friedrich Nagel, Pelzwarenfabrik in Konstanz. — Wiesloch: Alfred Hölder, Inh. der Fa. Engel-Drogerie und ferner Ehefrau Hermine geb. Schindler in Wiesloch.

Aufgegebene Dampferprojekte.

Auch eine Folge des Newyorker Börsenkrachs.

Englische Blätter konnten dieser Tage melden, daß die Arbeiten an dem im Bau befindlichen 60 000 Tonnen-Dampfer „Oceanic" eingestellt worden sind. Der Bau soll nicht wieder aufgenommen und der Kiel des begonnenen Neubaues wieder auseinandergenommen werden. Das Schiff, dessen Auftraggeber die englische White Star Line war, wäre das größte der Welt geworden. Der Bau dieses englischen Riesendampfers war im übrigen sehr stark als Konkurrenzmaßnahme gegen die bekannten Großschiffbauten der deutschen Reedereien gedacht. „Europa", die im vorigen Frühjahr von einem Brandunglück betroffen wurde, soll zu Beginn der kommenden Saison vollendet sein. Zusammen mit ihrem Schwesterschiff „Bremen" und dem umgebauten „Columbus" wird die „Europa" in einem wöchentlichen Turnus verkehren. Gerade durch die Indienststellung dieser deutschen Großschiffe hat die Kapazität im Passagierverkehr der Nordatlantikfahrt eine starke Erweiterung erfahren. Da es nun einigermaßen fraglich ist, ob der amerikanische Touristenverkehr entsprechend dieser erweiterten Kapazität gesteigert werden kann, so ist der Rückzug der englischen Reederei durchaus verständlich. Der Newyorker Börsenkrach und die Rückläufigkeit der amerikanischen Konjunktur haben eine Lage geschaffen, in der mit der Investierung von Kapital in Großschiffbauten ein gesteigertes Risiko verbunden ist. Gerade Börsengewinne sind vom amerikanischen Publikum in „Europatrips" angelegt worden. Mit den starken Börsenverlusten war ein Rückgang der Buchungen bei den Schiffsagenturen und den Reisebüros für die kommende Saison verbunden, ein Rückgang, der vor allem die höheren Klassen, auf die die neuen Riesendampfer ziemlich stark eingestellt sind, betroffen hat, weniger stark dagegen die dritte, die sogenannte „Touristenklasse". Es ist möglich, wenn auch nicht sehr wahrscheinlich, daß die Buchungen wieder stärker wachsen und der bisher eingetretene Ausfall vollkommen oder teilweise wieder eingeholt werden wird. Von einem Rückgang der Buchungen in Amerika kann überhaupt nur für die Gesamtheit der dort vertretenen Reedereien gesprochen werden. Unerörtert soll die Frage bleiben, in welcher Weise die einzelnen Reedereien von dem Rückgang betroffen worden sind. Wahrscheinlich haben sich die deutschen Reedereien — eben wegen der Anziehungskraft der neuen Großschiffe — inmitten der Konkurrenz am besten behauptet. Dieser Rückgang der Buchungen, dem die Reedereien durch eine verstärkte Propaganda in U. S. A. und auch teilweise durch eine Ermäßigung der Passagekosten entgegenzuwirken versuchen, dürfte den letzten Anstoß für die Entschließung der englischen Reederei gegeben haben. Daß der Bau der „Oceanic" unterlassen wird, erleichtert etwas die Lage der deutschen Gesellschaften, die ihre Karte — vielleicht etwas allzu stark — auf den amerikanischen Touristen gesetzt haben. Bisher sind es nur knapp ½ Prozent der Gesamtbevölkerung der Vereinigten Staaten gewesen, die Ueberseereisen angetreten haben. Sicherlich ist dieser Prozentsatz und ist die Zahl der amerikanischen Ueberseetouristen und ist auch der Geschäftsreiseverkehr noch steigerungsfähig, ob aber eine solche Steigerung in Zeiten einer absinkenden amerikanischen Konjunktur möglich ist, darf als fraglich bezeichnet werden.

Frankfurter Abendbörse.

Abgeschwächt, Farben leicht erholt.

Frankfurt, 29. Jan. (Eigenbericht.) Die heutige Abendbörse eröffnete bei kleinem Geschäft ungefähr auf der Basis der gedrückten Kurse der Mittagsnachbörse. Am Farbenmarkt war das Geschäft lebhafter, und der Kurs ½ Prozent über dem niedrigsten Mittagskurs und war im Verlauf weiter auf Grund von Interventionen bis 164 erholt. Montanwerte waren ungefähr behauptet. Mannesmann, Phönix und Rheinstahl eine Kleinigkeit abgeschwächt. Sehr schwach lag der Kalimarkt, wo auf Grund von Realisationen Kursrückgänge bis zu 4 Prozent zu verzeichnen waren. Am Elektromarkt lagen Siemens ½% freundlicher, konnten sich jedoch im Verlaufe ihren Kursgewinn nicht ganz behaupten. Die übrigen Elektrowerte leicht erholt. Chade auf Grund der Befestigung der spanischen Valuta hinsichtlich des Rücktritts Primo de Riveras weitere 2 RM. höher. Lebhaft war das Geschäft in Reichsbankanteilen, die im freien Verkehr weitere 2 Prozent anziehen konnten. Auch Kunstseidewerte lagen freundlicher. Afu 1½ Prozent, Schiffahrtswerte bis 1 Prozent gedrückt. Der Rentenmarkt war umsatzlos. Mexikaner wurden zu schwächeren Kursen genannt. Im Verlauf blieb das Geschäft sehr klein, die Kurse knapp behauptet. An der Nachbörse nannte man Farben 163¾, Geld, Siemens 273½, Rheinstahl 122.75.

Anleihen: Altbesitz 51.25, Neubesitz 8.10, 4 Dt. Schutzgebiete 2.80.

Bankaktien: Allg. Dt. Creditanst. 122.75, Barmer Bankverein 125.5, Berl. Handelsges. 184, Commerz. u. Privatb. 156.75, Darmst. u. Nationalb. 239, Deutsche Bank u. Disconto-Gesellsch. 151, Dresdner Bank 152.25, Reichsbank 299.

Bergwerks-Aktien: Buderus 72, Gelsenk. 142, Harpen 140.5, Kaliw. Aschersl. 216, Westeregeln 218.5, Klöcknerwerke 106, Mannesmannröhren 108.25, Mansfelder Bergbau 110.5, Phönix Bergb. 108, Rhein. Braunk. 152, Rhein-Stahl 122.75, Ver. Königs u. Laurah. 53.25, Ver. Stahlwerke 103.

Transportwerte: Hamb. Amerik. Paketf. 104, Nordd. Lloyd 103.25.

Industrieaktien: Afu 121.5, AEG. Stamm-Akt. 169.5, Zement Heidelberg 117.25, Dt. Gold Scheideanst. 149, Dt. Linoleumwerke 248, Elektr. Licht u. Kraft 167, Eßlinger Masch. 80, J. G. Farben 164, Felten u. Guilleaume 122.5, Frankf. Maschinen 48, Gesfürel 168.25, Goldschmidt Th. 69, Holzmann 98, Junghans Gebr. 46.5, Lahmeyer 171, Metallges. 114, Rütgerswerke 79, Siemens u. Halske 273.75, Südd. Zuckerf. 157.5, Thür. Lief. Gotha 102.5, Voigt u. Häffner 219, Zellst. Aschaffenb. 150.

Pariser Börse

Paris, 29. Januar (Drahtbericht). Schlußkurse

	28. 1.	29. 1.		28. 1.	29. 1.		28. 1.	29. 1.
4 Ret. 1917	99.80	99.90	Thoms.-Hs	1245	1263	Rio Tinto	5635	56 5
5 Rte. 20 am	136.65	136.65	Courrières	1719	1736	Soc Gen. Als	1435	1435
B'que de Fr	253.00	260.50	Lens	1453	1474	Force Motr. H.-Rhin	1325	1320
Union Paris	2270	2295	Penarroya	1100	1115	Dollfus-M.	107 ½	107 ½
Créd. Comm	1620	1638	Kuhlmann	1150	1165	Schn Creus.	2035	2035
Crédit Lyon	3235	3275	Air Liquide	2105	2135	Soie Artif.	9500	9700
Suez	210.00	211.-0	Citroen B	1155	1165	Gr. Moul. d. Paris	184	184
Distr. d'El.	317	3195	Peugeot	789	791			
El. Cie. Gén.	3665	3710	Wag. Lits	692	705			

Warenmarkt.

Inland.

Karlsruhe, 29. Jan. **Produkten, Weine und Spirituosen.** Abteilung Getreide, Mehl und Futtermittel: Am Brotgetreidemarkt geht wenig um. Man lebt von der Hand in den Mund. Von Lieferungsgeschäften hört man nichts. Gerste, Hafer und Futtermittel sind unverändert gedrückt. Süddeutscher Weizen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929 27—27.50 RM.; deutscher Roggen, Durchschnittsqualität der Ernte 1929, 18.25—18.75; Braugerste je nach Qualität 19.75 bis 21.50; Futtergerste 14.75—16.50; deutscher Hafer, gelb oder weiß, je nach Qualität 16—16.75; Plata-Mais, zollbegünstigt 16.50; Weizenmehl, Mühlenforderung, einschl. Zollzuschlag 40.50; Roggenmehl, 60 bis 65 Prozent, südd. Mühlenforderung nom. 28.75—29.25; Weizenbollmehl (Futtermehl, je nach Fabrikat, prompt 9—9.25 RM. Spezialfabrikate entsprechend teurer. Weizenkleie, fein, prompt 8—8.50; Weizenkleie, grob, prompt 9; Biertreber, je nach Qualität, prompt 13—13.50; Malzkeime, je nach Qualität 13—13.50; Trockenschnitzel, lose, je nach Fabrikat 9 bis 9.25; Rapskuchen, lose, ohne Angebot; Erdnußkuchen, lose 16.75 bis 17.25; Kokoskuchen, je nach Fabrikat 16—17; Sojaschrot, südd. Fabrikat, je nach Lieferzeit 14.75—15.25; Leinkuchenmehl, je nach Fabrikat 22—22.50; Speisekartoffel, gelbfl. 5.75—6.25; Speisekartoffel, weißfl. 4.50—4.75 RM. — Rauhfuttermittel: Loses Wiesenheu, gut, gesund, trocken 9; Rotkleeheu 10—10.25; Luzerne, je nach Qualität 10 bis 10.50; Stroh, drahtgepreßt je nach Qualität 5.50—5.75 RM. Alles per 100 Kilo. Mühlenfabrikate, Mais, Biertreber und Malzkeime mit, Getreide und Trockenschnitzel ohne Sack. Frachtparität Karlsruhe bezw. Fertigfabrikate, Parität Fabrikstation, Waggonpreise. Kleinere Quantitäten entsprechende Zuschläge. Alle Preise von Landesprodukten schließen sämtliche Spesen des Handels, die vom Ankauf beim Landwirt bis zur Frachtparität Karlsruhe entstehen, und die Umsatzsteuer ein. Die Erzeugerpreise sind entsprechend niedriger zu bewerten. — Abteilung Weine und Spirituosen: Lage unverändert.

Ausland.

Rotterdam, 29. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (in Hfl. p. 100 Kg.): Januar 10.82½ (10.85), März 10.85 (10.80), Mai 11.12½ (10.85), Juli 11.15 (11.10). — Mais (in Hfl. p. Last 2000 Kg.): Januar 136¾ (135), März 137⅞ (137⅞), Mai 138¾ (139), Juli 141 (140).

Liverpool, 29. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen (100 lb.): Tendenz flau (ruhig): März 8.8¾ (8.10⅝), Mai 9.0¾ (9.2), Juli 9.2¼ (9.3⅝). — Mais cif. Plate (480 lb.): Tendenz ruhig (ruhig), Januar-Februar — (26), Februar 26 (26½), Mai-Juni — (—). — Mehl (280 lb.): Liverpool Straights 38—39 (38—39), London Weizenmehl 33—39 (34—40). Preise in shilling und pence.

Winnipeg, 29. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (fest), Mai 127⅛ (130⅝), Juli 129½ (132⅝), Oktober 128½ (131½). Hafer: Mai 54⅜ (56¼), Juli 54⅝ (55¾), Oktober 52⅝ (54½). Roggen: Mai 80⅜ (84½), Juli 82⅝ (86⅝). Gerste: Mai 56⅞ (58½), Juli 58¼ (61), Leinsaat: Mai 255½ (258), Juli 255⅝ (258¾). Manitoba-Weizen: Loco Northern I 122⅝ (—.—), II 119⅝ (—.—), III 114⅞ (—.—).

Chicago, 29. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Tendenz flau (fest), März 118¾—¼ (120¾—⅞), Mai 123—122⅞ (125⅛—¼), Juli 124½—⅜ (126½—⅜), September 126½—⅜ (128½). Mais: Tendenz willig (stetig), März 86¾ (87¼), Mai 90⅛ (90⅝), Juli 92½ (92¾), September 92⅞ (93¾). Hafer: Tendenz willig (stetig), März 43⅜ (44⅞), Mai 44¾ (46⅛), Juli 44 (44¾). Roggen: Tendenz willig (willig), März 89 (91¼), Mai 87¼—87 (89¼—½), Juli 86¾ (89), September 88¼ (90). (Alles in Cents je Bushel.)

Buenos Aires, 29. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.50 (10.70), März 10.65 (10.80). Mais: Februar 6.30 (6.45), Mai 6.35 (6.45). Hafer: Februar 5.80 (5.80). Leinsaat: Tendenz willig (stetig), Februar 18.90 (19), März 18.95 (19.05), Mai 19.15 (19.35).

Rosario, 29. Jan. (Funkspruch.) **Getreide-Schlußkurse.** (Vortagskurse in Klammern.) Weizen: Februar 10.85 (10.90). Mais: Februar 6.25 (6.25), Leinsaat: Februar 18.85 (18.95). Wetter: Allgemein schön. In Papierpeso, per 100 Kilo.

Newyork, 29. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz prima Western loco 11.15 (11.15), Schmalz middle western 11—11.10 (11—11.10), Talg, spezial extra 7¼ (7¼), Talg, extra lose 7½ (7½), Talg, in Tierces 7¾ (7¾). Chicago: leichte Schweine niedrigster Preis 10.10 (10.20), leichte Schweine höchster Preis 10.50 (10.55), schwere Schweine niedrigster Preis 9.50 (9.50), schwere Schweine höchster Preis 10.30 (10.30), Schweinezufuhr in Chicago 22 000 (35 000), Schweinezufuhr im Westen 133 000 (126 000).

Chicago, 29. Jan. (Funkspruch.) **Fette. Schluß.** (Vortagskurse in Klammern.) Schmalz: Tendenz stetig (stetig), Januar 10.40 (10.40), März 10.52½ (10.55), Mai 10.70 (10.72½), Juli 10.90 (10.92½). Speck loco 12.50 (12.50), Schmalz loco 10.40 (10.40).

London, 29. Jan. (Drahtbericht.) **Metalle. Schluß.** Kupfer: Tendenz stetig; Standard per Kasse 71[13]/16—72, per 3 Monate 68⅞—69, Settl. Preis 71⅞, Elektrolyt 83½—84¼, best selected 76½—77¾, Elektrowirebars 84¼. — Zinn: Tendenz fest; Standard per Kasse 180⅛ bis 180⅝, 3 Monate 183¾—183⅞, Settl. Preis 180½, Banka 188½, Straits 182¼. — Blei: Tendenz ruhig; ausländ. prompt 21⅝/16, entf. Sichten 21⅝/16, Settl. Preis 21⅝. — Zink: Tendenz stetig; gewöhnl. prompt 20[1]/16, entf. Sichten 20½, Settl. Preis 20⅛. — Quecksilber 23⅛—23¼. Wolframerz 32—34.

Hamburger Warenmarkt.

Hamburg, 29. Jan. (Deutscher Kursfunk.)

Oele: Ruhiges, stilles Geschäft bei unveränderten Forderungen. Leinsaat la Plata cif. Hamburg, per Januar 21.20 hfl., dto. per Februar ebenfalls 21.10 hfl.

Baumwolle: Ruhig. Americ. Universal Standard Middling loco 18.50 Dollarcents per lb. Ostindische Baumwolle: fine oomra stand 1 4.90 pence per lb. Bremen Klausel II 6.00 pence per lb.

Reis: Ruhig. Exportgeschäft weiter recht gut. Preise unverändert.

Kakao: Stetig bei ruhigem Geschäft. Preise unverändert.

Kaffee: Der Hamburger Brasilterminmarkt zeigt in Uebereinstimmung mit Newyork ½ Pfg. niedrigere Preise. Brasilofferten unverändert. Nachfrage bei unveränderten Preisen befriedigend. Gewaschene Kaffees haben unveränderte Preis- und Marktlage.

Schmalz: Ruhig. Americ. Steamlard 26 Dollar trans. Purelard in tierces div. Standmarken 26½ bis 27 Dollar trans. Hamburger Schmalz in Dritteltonnen Marke „Kreuz" 31 Dollar.

Zucker: Effektivmarkt ruhig, Terminmarkt stetig bei kleinem Geschäft. Auf erhöhter Preisbasis einiges Angebot. Tschechische Kristalle Feinkorn prompt 9.6¾ sh., dito per April-Juni 9.6¾ sh., dito per Juli-August 9.11¼ sh.

Der ägyptische Baumwollmarkt

Sch. **Alexandrien**, 25. Jan. (Eigenbericht.)

Die nächstfälligen Kontraktlieferungen nähern sich immer mehr der Regierungslimite. Kontrakte neuer Ernte werden etwas mehr gehandelt und sich darum im Preise etwas fester, wobei nicht zum mindesten die Spekulation eine Rolle spielt. März-Kontrakte (Sakellaridis) stehen heute mit 27.67 Dollar etwa ½ Tallari tiefer als vor zwei Wochen, wogegen November-Kontrakte zu 29.10 Dollar notieren, also in der gleichen Zeitspanne nur etwa 10 Punkte verloren haben. Februar-Kontrakte (Aschmuni) gingen rund 20 Punkte zurück und werden jetzt zu 19.07 Dollar gehandelt. Oktober n. E. blieb ziemlich gleichpreisig mit 20.50 Dollar.

Die ersten Nachrichten über die Anpflanzungen neuer Ernte lassen darauf schließen, daß die Anbaufläche größer als letztes Jahr sein wird. Wie bis jetzt von unoffizieller Seite behauptet wird, soll die Regierung vorhaben, auch Mai-Lieferungen zum Preise von 28 Dollar zu übernehmen. Bis heute hat die Regierung rund 340 500 Kantars entgegengenommen. Bei der dritten Filière Januar wurden 5300 Kantars den Käufern zur Verfügung gestellt.

Unser Markt für greifbare Ware ist sehr lebhaft, besonders in Oberägyptischer der Klassen fair bis good, und Prämien stiegen um einen vollen ½ Tallari. Die täglichen Durchschnittskäufe in Minet-el-Bassal belaufen sich auf 4000 Ballen. Die mitteleuropäischen Spinner interessierten sich auch viel für niedere Varietäten um 13 bis 15 Tallari. Dagegen wurden Geschäfte in Sakellaridis sehr behindert durch die Zurückhaltung der Verkäufer, die nur auf Basis von März-Kontrakten handeln wollten, anstatt auf Januar, wie meistens angeboten. Die größte Nachfrage kam diese Woche von den Sowjets, die beträchtliche Mengen Uppers eindeckten. Außerdem traten noch die Ver. Staaten und Mitteleuropa als Käufer auf.

Die Staatsdomänen verkauften in den letzten Tagen etwa 400 Ballen ihrer letztjährigen Ernte. Die Klasse dieser Baumwolle ließ etwas zu wünschen übrig, dagegen war der Stapel sehr gut. Die erzielten Preise waren sehr hoch.

Die Verkäufe der Woche belaufen sich auf 21 000 Ballen gegen 14 500 zur entsprechenden Zeit des Vorjahres. Davon waren 5000 Ballen Sakellaridis. Der Stock beträgt hier 8 417 240 Kantars gegen 3 529 134 letztes Jahr. Die Ankünfte dieser Woche belaufen sich auf 146 509 Kantars gegen 161 553.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Kammersänger **ROBERT Butz** Tenor Stuttgart — Kammersängerin **ELSE Blank** Sopran Karlsruhe **singen** Montag, 3. Februar abds. 8 Uhr in der **Festhalle**
Volkstüml. Preise Mk. 1.10 bis 4.40
Karten bei **Friedrich Blos**, Kaiserstr 104, Ecke Herrenstr.; **Franz Tafel**, Kaiserstr., Ecke Lammstr.; **Musikhaus Schlaile**, Kaiserstr. 175; **Zigarrenhaus Meyle**, Kaiserstr., Ecke Karl-Friedrichstr; **Zigarrenhaus Hieke**, Kaiserstr., Ecke Karlstr. und Rondellplatz

Unterricht in
Stoffmalen
einzeln und in Gruppen. Beginn jederzeit. Besichtigen Sie bitte die ausgestellten
Schülerarbeiten.
GERT KIPPHAN,
Karl-Friedrichstraße 21.

Jüngere
Lehrerin
zum Unterrichten eines 7jähr. Mädch. gesucht.
Offert. mit Honorarangabe unter B3290 an die Badische Presse.

GREIF den Sie gestern in der Photographie kennen lernten, erwartet Sie mit seinem Herrn

3.30 5.30 7.20 8.50
Polizeihund Greif
15 deutsche Schäferhunde und Harry Piel im Mittelpunkt eines tempogeladenen Films, der voller Spannung u. Handlung jeden mitreißt.
Neben **HARRY PIEL** ein ausgezeichnetes Ensemble erster Darsteller.
UNION-THEATER

Freitag u. Samstag
23 Uhr ist in 2 Theatern gleichzeitig die ganz besondere
Nacht-Vorführung
des bedeutendsten Sexualfilms
Falsche Scham

Geschlechtliches darf nicht Geheimnis sein!
NOCH EIN BEISPIEL: Ein junger Bauer kommt als Garde-Ulan zum ersten Male in die Großstadt, deren Gefahren ihm unbekannt sind. Er erkrankt infolge leichtsinnigen Lebensgenusses. Später wieder auf seinem Hofe, heiratet er. — Die Folgen: Die kinderlos gebliebene Ehe findet nach 3 Jahrzehnten ihr tragisches Ende. . . . . (3520)
Sichern Sie sich Karten!
Eintrittspreise: 1.20 bis 2.50 M.
Vorverkauf:
RESI- u. UNION-THEATER

RESI — RESI
Morgen
unwiderruflich letzter Tag.
NAPOLEON auf ST. HELENA
mit **Werner Krauss, Albert Bassermann**
haben wir des **großen Erfolges** wegen um einen weiteren Tag verlängert. Wir bitten dringend, die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen, da der Andrang zu den letzten Vorstellungen außerordentlich groß ist.
3.30 5.30 (Jugendfrei) 7.20 8.50

Kammer Lichtspiele
Kaiserstraße 168
Tel. 3053
Zwischen vierzehn u. siebzehn
Heute 3.30, 5, 7, 9 Uhr
die letzten Vorstellungen

Weinhaus Just
Kaiserstraße 91.
Heute Donnerstag u. morgen Freitag ab 8 Uhr
Ein Abend in Spanien
Große Ueberraschungen.
Asti del Piamonte
auf der Höhe seiner Güte
3431 bei Konzert ¼ Ltr. 70 ₰

Druckarbeiten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse)

Badisches Landestheater
Donnerstag, 30. Jan. *D 15.
Die andere Seite.
Drama von Sherriff. Regie: Baumbach. Mitwirkende: Dahlen, Gemmecke, Graf, Hierl, Jurk, Kloebe, Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, H. Kienscherf, Luther.
Anfang 19½ Uhr. Ende 22½ Uhr.
Preise A (0.70—5 ℳ).

Fr. 31. Jan. Tarquato Tasso. Sa. 1. Februar Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater": Die Dreigroschenoper. So. 2. Febr. Die verkaufte Braut. Im Konzerthaus: Vater sein dagegen sehr. Mo. 3. Febr. Sondervorstellung des Zyklus „Zeittheater": Die Dreigroschenoper.

Gloria-Palast
Karlsruhe i. B. am Rondellplatz
Achtung! Erwachsene! Achtung!
Donnerstag, 30. Jan. mit Sonntag, 2. Febr., abds. ¾11 Uhr
Nachtvorstellung
des fesselnden Filmes mit Vortrag:
Liebe - ein Naturgesetz
Ein Vortrag über die Beziehungen zwischen Mann und Weib in der Natur mit Film-Illustrationen.
Aus dem Inhalt: Vom Urmenschen zum Kulturmenschen. — Steinzeitmenschen. — Liebesfrühling. — Adam und Eva nach Moses. — Ideale Frauengestalt. — Was ist Liebe? — Körperkultur. — Geburtenrückgang. — Schönheit und ihre Erhaltung. — Das gefährliche Alter. — Unglückliche Ehe. — Gefahren der Prostitution. — Eheglück. — Lebensglück.
Kartenvorverkauf an der Theaterkasse!

Kapitalien

4500 Mark auf Neubau, 1. Hypothek von Selbstgeber zu 10—12 % Zins sofort gesucht. Angebote unter Nr. B1002 an die Badische Presse.

Darlehen an Beamte, Angest. u. Priv. geg. Möbelsich. u. Ratenrückzahlg. bis 18 Monate sowie **Hypotheken** verm. W. Mathos, Karlsruhe, Kaiserallee 52, II. 2—6 Uhr. Rückp. erb. (FH9181)

Suche auf 1. Hypothek nur aus Privathand **22 000 Mark** gutes Geschäftshaus, doppelt. Steuerwert. Angebote unter P990 an die Badische Presse.

Mk. 8000.— Mk. 16000.— Mk. 25000.— suche ich auf prima erste Hypotheken.
Joseph Liebmann, Karlsruhe, Bantge 4, Kaiserst. 221, Tel. 75 u. 76 (1971)

Gloria-Palast am Rondellplatz
Der **Frosch mit der Maske**
10 Akte — 10 Akte
Ein unerhört spannungsreiches Filmwerk nach dem bekannten gleichnamigen Roman des weltberühmten Kriminal-Schriftstellers EDGAR WALLACE
5 000 000 Personen haben in Amerika diesen Film gesehen.
Millionen wollen in Deutschland diesen Film sehen.
Der Film der Sensationen.
Der Film der Ueberraschungen.
Der Film der geheimnisvollen Geschehnisse.
Der Film mit atemraubendem Tempo.
Kurz:
Der Welt spannendster und grösster Abenteuerfilm.

Palast Lichtspiele Herrenstr. 11
Ein Liebes- und Großstadt-Film nach dem bekannten Schlagerlied:
Man schenkt sich Rosen, wenn man verliebt ist . . . .
mit
Grit Haid, Erna Morena, Ernst Rückert, Oskar Marion.
●
Die Peitsche des Gesetzes
Ein Drama aus den kanadischen Wäldern, mit dem berühmten Polizeihund „Wolf".

ROLAND
Nur noch 2 Tage das Sensations-Programm

SCHAUBURG
Marienstr. 16. Tel. 6284.
Nur noch wenige Tage
der große Erfolg
Greta Garbo u. John Gilbert
in
Es war
nach dem Roman von Hermann Sudermann.
Kleines Beiprogramm.
Von ½4 bis 4 Uhr: Schallplatten-Vorträge.
4 ½7 9 Uhr

Kaufgesuche

2 gl. saub. **Betten, Schrank, Diwan, Diplomat, Bücherschrank** zu kauf. ges. Ang. u. S998 a. d. Bad. Pr.

Metallbett m. gut. Matratze, gebraucht, z. kaufen ges. Angeb. u. Nr. R992 an die Bad. Presse.

Mod. **Kinderwortwagen, Federdeckbett, Kinderklappstuhl,** gesucht. Angeb. u. Nr. W3291 a. d. Bad. Pr.

Café Odeon
Heute abend ½9 Uhr
Abschieds-Konzert
der Kapelle **Rozel Steinitz** unter Mitwirkung von
V. Schumakoff und **Carl Bernhard**
Voranzeige!
Freitag, 31. Januar, abends ½9 Uhr
Abschieds- u. Ehrenabend
unsrer Künstler **V. Schumakoff** und **Carl Bernhard.**

Wo trinkt man eine Tasse guten Kaffee?

Café Museum
Vornehmstes Familien-Café am Platze
Eigene Konditorei — Künstler-Konzerte

Café Odeon
Treffpunkt der Geschäftswelt
Erstklassige Singspiel-Einlagen und Attraktionskapellen

Conditorei und Café **Friedrich Nagel** Waldstraße Nr. 41—45
FF. QUALITÄTSBACKWAREN feine Conditorei
Neuerrichtete Räume im 2. Stock.

Kaffee und Konditorei **Keck-Koch**
Kaiserstr. 82, b. Marktpl. Geöffn. b. nachts 12 Uhr
Erstklassige Kaffee- und Konditoreiwaren

Café und Konditorei **A. Schmalacker**
beim Hauptbahnhof, am Stadtgarten 11
Spezialität:
Ia. Kaffee und Teegebäck

Konditorei-Kaffee **Karl Kaiser** bei der Hauptpost
Bestengeführtes Familienkaffee
Erstklassige Tage-Spezialitäten

Roederer
Arabisches Kaffee
Gemütlicher Aufenthalt!
Zähringerstr. 19.

Wiener Hof
Heute abend 20 30 Uhr findet auf der Siemens-Riffelfalte ein
Richard Wagner-Abend
statt. Das musikliebende Publikum wird hierzu höflichst eingeladen.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Großes **Narrentreffen**

des Verbandes badischer u. württembergischer historisch. Narrenzünfte in
Rottweil
Samstag, 1. Februar 1930, abends 8 Uhr: Vorführung historischer Fastnachtsbräuche in den 2 Festsälen.
Sonntag, 2. Febr. 1930, nachm. ½2 Uhr: Großer Umzug der historischen Narrenzünfte. Vorführung der Fastnachtsbräuche auf dem Friedrichsplatz. — Eintritt 50 Pfennig. 15009a

8000 RM. auf 1. u. 2. Hypothek langfr. nur v. Privat u. mäßigen Zins ges. Vermittler verbet. Angebote u. Nr. G4953a an die Bad. Presse.

Immobilien

Jung., kinderlos. Ehepaar sucht gutgehende **Wirtschaft** zu pachten. Bargeld vorhand. Zuschrift. u. Nr. M4957a an die Bad. Presse.

Hochherrschaftliches **2 Familienhaus** Bahnhofn., preiswert zu verkaufen. Vermittler verbeten. Angebote unter Nr. S3287 an die Badische Presse.

Garten i. Weiherfeld, 2 Baupl. 30×35 m, weg. Wegz. zu verkf. od. verpacht. Auskt. erteilt R. Weber, Schützenstr. 70, II. (FW5719)

Kein Risiko wie bei jedem **Privat-**Verkauf eines **Pianos** haben Sie beim Kauf i. Fachgeschäft **H. Maurer** Kaiserstr. 176 Ecke Hirschstr. Straßenb.-Haltest. Z. Zt. gebrauchte Pianos in allen Preislagen vorrätig. 3449

Oeffentl. Vortrag
Donnerstag, 30. Jan., abends ½8 Uhr spricht im Saale des Hotel „Nassauer Hof" Kriegsstraße 88
Rechtsanwalt, Oberrat **Dr. Pfälzer,** Weinheim über
„Das Judentum und die Grundlagen der heutigen Kultur".
Freie Aussprache. 3149
Freie jüdische Vereinigung Karlsruhe

Verloren

Grauweißer Kater klein m. grauem Flekken i. Gesicht, verlauf. seit 14 Tag. Geg. Belohnung abzug. Hirschstr. 1, v., l. (F.O.9167)

Entlaufen am Donnerstag ein **Wolfshund** auf den Namen Egon hörend. Abzugeben gegen Belohnung bei (5008a) Geflügelzucht Malsch. Franz Anton Rayling.

Café Grüner Baum
Am Durlacher Tor
Das gemütliche Familien-Café

Eine gute Tasse Kaffee trinken Sie im **Gartenstadt-Kaffee Rüppurr**
Gemütlicher Aufenthalt für Ausflügler und Gesellschaften.
Bes.: Aug. Fischer, Ostendorfplatz 1.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Nach langem, schwerem und mit großer Geduld ertragenem Leiden durfte unsere liebe, treubesorgte und unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Kath. Wolfmüller Witwe

geb. Kögel

im Alter von 73 Jahren, wohlvorbereitet, durch einen sanften Tod in die ewige Heimat des Friedens einziehen. [B1157

Karlsruhe, Händelstr. 20, II. **Mannheim, Adelshofen, Sulzfeld**, 29. Januar 1930.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Familie Wilh. Wolfmüller
Familie Otto Wolfmüller
Familie Friedrich Wolfmüller
Familie Otto Hettler
Familie K. Hagenbucher Ww.

Die Beerdigung findet Freitag, den 31. Januar, ½3 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Teilnahme bei dem schmerzlichen Verluste meines lieben Mannes, unseres guten, treubesorgten Vaters, sowie für die schönen Blumenspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichen Dank aus.

Besonderen Dank dem Gesangverein Badenia für den erhebenden Trauergesang und Grabrede und für die Kranzniederlegung. Auch dem verehrl. Werkmeister-Verband, Ortsgruppe Karlsruhe, dem Kath. Männerverein der Oststadt, der Ortsgruppe Karlsruhe des Vereins der Auslandsdeutschen, sowie dem Stiftungsrat der Kirche von St. Martin sei an dieser Stelle für die letzte Ehrung des Verstorbenen der herzlichste Dank ausgesprochen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Marie Oberle und Kinder.

Karlsruhe, den 29. Januar 1930. [B1163

Joh. S. Barth
Gertrud Barth
geb. Marckstahler
VERMÄHLTE
Karlsruhe, 30. Januar 1930 Karlstraße 75

Zu verkaufen

Vitrine, eich., Dipl.-Schreibtisch m. Stuhl 170 M, pol. Schränke von 40 M, Waschkommode m. Marmor 40 Mk., Trümeau 30 M. **Meinzer, Sedanstr. 1.** (B1162)

Email-Herd
3 Damen-Räder,
3 Herren-Räder,
2 Sprechapparate
bill. abzug. Rud. Kopf, Kaiserstr. 21. (B1138

Friseurtoilette
gebr., bill. zu verkauf. Angebote unt. G1007 an die Badische Presse.

Klavier
schwarz, m. gut. Ton, sehr bill. abzug. bei Eug. Walter, Ludwig-Wilhelmstr. 5. (B1070)

Nähmaschine
Schwingschiff 50 M, Langschiff 25 M zu vkf. Zähringerstr. 80, III. (B1159)

Schuhmachermaschine, Schäftemaschine
75 M. **Schlehuber**, Akademiestr. 28. FH9165

Einige gute
Oelgemälde
von Priv. umständeh. bill. z. verkf. Off u. D989 a. d. Bad. Pr.

OPEL
4/14 PS., Limousine, für 800 M abzugeben. **Sofienstraße Nr. 49.** Tel. 4279. (3510)

Habe sehr wertvollen
Herren-Gehpelz
(echt virg. Otterkragen u. echt Nutria-Biberfutter) sowie ein **Pelzcape** im Auftrag zu **verkaufen**. Anzuseh. **Kaiserstraße 116**, 1 Tr. (FH9161)

Kinderlieg- u. Sitzwagen mit Dach, bill. zu verkaufen. (B1167) Augartenstr. 72, 1 St.

Damenstiefel
(Mahard), neu, Größe 39—40, schwarz, Lack, m. grauem Chevreaux Einsatz, sowie
Kleiderbüste
Gr. 44, preisw. zu vkf. Luisenstr. 70, III., r. (FW5789)

D.-Maskenkostüme
versch. m. Kopfbedeck., sehr billig zu verkauf. **Mühlburg**, Geibelstr. 16, 4. St., r. (B1161

Elegante
sow. einfache D.-Maskenkostüme spottbillig zu verkaufen. (FH9168 Akademiestr. 14, 2. St.

Eleganter Hochzeits-Anzug, 3 mal getrag., noch wie neu, mittlere Figur, beste Schneiderarbeit 55 M, Anschaffungspreis 175 Mark, Marengo, Sakko mit Weste, w. neu, Schneiderarbeit 25 M. B1168 **Yorkstr. 37**, part., lks.

Feiner Tuch-Gehrock mit Weste, Maßarbeit, kräft. Fig., fast neu, 15 Mark, **Herrenstr. 20**, 1 Tr., rechts. (B1156

Schöner **Hochzeits-Anzug**, wie neu, mittelst. Gr., f. 45 M zu verkf. **Lachnerstr. 18**, part., rechts. (3469)

10 wenig gebrauchte
Hochzeit-Anzüge
10 kaum gebrauchte
Smoking-, Frack-
u. **Cutaway-Anzüge** zu jed. annehmb. Preis. Zähringerstr. 53a, II. (1664)

Lederjacke
preiswert zu verkauf Schützenstr. 40, Irion. (FW5721

Schw. Paletot m. **Samtkr.**, Gr. 50, wie neu, f. A. zu verkauf. **Hirschstr. 1**, part., lks. (FH9166)

Tiermarkt

50 **Hühner**, wß. Legborn, 29er Brut, zu verkauf. **Bulach**, Neue Anlage 29. (B1151)

Offene Stellen

General-Vertretung
jährlicher Verdienst ca. 30—40 000 Mark soll für größere Städte, evtl. Provinzen vergeben werden. Angenehme Bürotätigkeit. Erforderl. Kapital 5—6000 M. Ausführl. Angebote unter J. D. 6688 durch **Rudolf Mosse, Berlin SW. 100.** (R1476)

„Nächste Woche"

Garantiert 7./8. II. Ziehung!
Mainzer Fürsorge Geldlotterie
Preis 50 ₰, Porto u. Liste 30 ₰
12500
6500
Stürmer Mannheim O. 7. 11
Postscheck-Kto. 17043 Karlsruhe
Alle Lotterie-Einnehmer u. Verkaufsstellen
Jetzt kleiner Loszahl

600-800 Mk.
Reinverdienst in 6 Wochen durch reelle Heimarbeit; den Ertrag kaufen wir lfd. ab. Für jedermann geeignet. Kein Vertrieb, Hausieren usw. Auskunft kostenlos.
H. Althoff, Solingen, Kölnerstraße Nr. 65. (R1478)

Wir suchen intelligenten jungen
Mann
mit höherer Schulbildung für die kaufmännische Lehre. Eintritt Ostern. Bewerbungsschreiben mit Schulzeugnissen an
Junker & Ruh, Karlsruhe. (3474)

Weiblich

Servierfräulein
auf sof. gesucht. (3349) **Gasthaus z. Drachen**, Karl-Wilhelmstr. 10.

Durchaus zuverlässig., in allen Hausarb. erf.
Mädchen
zum 15. Febr. in Arzthaush. gesucht. Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche unt. C4899a an die Bad. Presse.

Mädchen
v. Lande gesucht, im Alter von 17 Jahren (nicht mehr fortbildungsschulpflichtig) zu 2 Kindern im Alter v. 2 u. 3 J. u. zur Mithilfe in d. Haushaltg. Vorzust. Donnerstag ab 3 Uhr nachm. (3348 **Zähringerstr. 19, III. r.**

Junges Mädchen
f. vorm. zur Beihilfe in Haushalt gesucht. Peter, Waldstr. 3, III.

Brauchen Sie
Personal
Sie finden solches für jedes Gewerbe durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse

Stellengesuche

Weiblich

Tücht. Näherin
f. Arbeit a. d. Hause im Anf. v. Kinderkleid. u. Wäsche, auch Ausbess. Kleine Preise. Angebote unt. P915 an die Badische Presse.

Büro-Lehrstelle
wünscht ein Mädchen welches noch die Handelsschule Merkur besucht. Angebote unter F.H.9144 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnungstausch

Wohnungstausch
Gesucht: Sonn. 3 Z.-Wohnung m. Bad u. Mansarde, Zentrum oder Bahnhofsnähe. **Geboten**: Schöne, neuzeitliche 4 Z.-Wohng. mit Bad, Fremdenz. u. Mansarde, Bahnhofsn., Miete 125 M. Ang. u. F. H. 9160 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Zu vermieten

Achtung!
Laden und Fahrzeug-Reparatur-Werkst. mit od. ohne Wohng., sof. zu vermieten. Zu erfragen u. Nr. 24956a in der Bad. Presse.

Kanonierstraße 20 ist eine schöne
3 Zimmer-
Neubau-Wohnung auf sofort oder später zu vermieten. FH9163 Näh. Glümerstr. 6, II.

2×3 Zimmerwohnung
m. Bad, Veranda u. all. Zubehör, (Neub.), Stadtteil Rintheim Huttenstr. 23 zu verm. (B1152)

Geräumige
3 Zim.-Wohnung
m. Zentralheizg., Terrasse, in gut. Hause, an kl. Fam. sofort zu **vermiet.** Miete 100 M monatl. Anzuseh. 11 bis ½1 u. 3—6 Uhr **Stefanienstr. 30, III.** (B1107)

Großes leeres
Zimmer
m. Küche sof. z. verm. Müller, Grenzstr. 10a. (FH9174)

Eine günstige Einkaufsgelegenheit in
Lebensmitteln
DONNERSTAG / FREITAG / SAMSTAG

Feiner Zucker 5 Pfund	1.45	
Weizenmehl Spezial 5 Pfund	1.05	
Eier-Makkaroni 2 Pfund	0.95	
Hartgrieß Pfund	0.29	
Mischobst Pfund	0.68	
Teespitzen fein und ausgiebig ¼ Pfund	0.95	
Gebrannter Kaffee Pfund	1.85	
Malzkaffee Pfund	0.25	
Jg. Schnitt- u. Brechbohnen 1/1 Dose	0.60	
Jg. Prinzeßbohnen 1/1 Dose	0.95	
Apfelmus tafelfertig 1/1 Dose	0.60	
Pflaumenmus 2 Pfund-Eimer	0.98	
Quitten-Confitüre 1 Pfd.-Glas	0.80	
Prima Plockwurst Pfund	1.68	
Salamiwurst Pfund	1.90	
Hausm. Leberwurst ¼ Pfund	0.40	

1927er Niersteiner Domtal 1/1 Flasche	1.25
1928er Liebfraumilch 1/1 Flasche	1.35
1928er Winzenheimer Berg Rosenheck Riesling 1/1 Fl.	1.75
Noch billiger!	
Frische Mitteleier 10 Stück	0.85
Frische rumän. Eier 10 Stück	0.95
Junge Tauben Stück	0.95
Junge Hahnen Pfund	1.80
Suppenhühner Pfund	1.55
Orangen Pfund	0.15
Mandarinen Pfund	0.25
Blumenkohl zarte Köpfe von	0.30 an
Westfäl. Mettwurst Pfund	1.10
Gekochter Schinken ¼ Pfd	0.50
Krakauer Pfund	0.98

Sennereibutter Pfund	1.70
Molkereibutter Pfund	1.90
Steinbuscher Rahmkäse ¼ Pfund	0.35
Vollfetter Camembert 6 teilig	0.68
Margarine Pfund	0.55
Deutsch. Schweinefett Pfund	0.98
Amerik. Schweinefett Pfund	0.72
Kokosfett 1 Pfund-Tafel	0.50
Kabliau / Schellfische im Anschnitt Pfund	0.35
Grüne Heringe Pfund	0.18
Lebende Karpfen Pfund	1.35
Süßbücklinge Pfund	0.30
Knobländer Stück	0.28
Echte Frankfurter Paar	0.35
Wiener Würstel 3 Paar	0.65

KNOPF

Zimmer

2 leere Zimmer
m. Küchenben. u. Keller zu verm. Zu erfr. u. D991 i. d. Bd. Pr.

Zimmer, gemütl. möbl., in ruh. Lage, an sol. Herrn zu vermiet. (B1041) Bachstr. 41, 2 Tr. l.

Sehr gut möbl. groß., sonn. **Zimmer**, el. L., b. einz. Dame a. 1. Febr. zu vm. (B1027) Friedenstr. 11.

Zimmer mit Balkon an sol. Herrn z. verm. **Hirschstr. 72, II.** B1147

Leeres Zimmer
m. sep. Eing., part., an alleinst. Perf. a. 1. März zu verm. B1139 **Gerwigstraße Nr. 54.**

Klein. möbl. Zimmer m. el. Licht, zu verm. **Steinstr. 7, II.** (B1148

Gut möbl. Zimmer m. 2 Betten, sof. od. spät. zu verm. FH9159 **Karlstr. 25, III., Hth.**

Möbl. Zimmer, gut heizb., b. kl. Fam. zu verm. **Rudolfstr. 26**, 1 Treppe, lks. (B1118

Kleineres, gut möbl. heizb. **Zimmer** auf 1. Febr. zu verm. **Lenzstraße 2**, II., l., Ecke Roonstr. (B1122)

Groß. gut möbl. schön.
Zimmer
zu vm. **Kaiserstr. 135**, 1 Tr., neb. Marktpl. (B1130)

Möbl. Zimmer m. el. L., auf 1. Febr. an berufst. Herrn z. vm. **Kaiserstr. 174**, 2. St. (FH9164)

Schön. gut möbl. Zim. m. el. Licht, gut. Ofen u. Schreibt., a. 1. Febr. zu vermiet. (FH9154) **Westendstr. 27**, part.

Ein hübsch möbliert. **Zimmer** m. el. Licht, an sol. Herrn z. verm. **Lessingstr. 30**, 2. St. (FH9153)

Schönes (B1135)
Mansarden-Zimmer
gut möbl., heizb., zu vm. **Karlstr. 95**, 1 Tr.

Gut möbl., hell. Zim. an sol. Herrn sof. zu verm. **Schützenstr. 34**, 3. Stock. (FW5788)

Am Stadtgarten ist ein schönes, gut **möbl. Zimmer** an berufst. Herrn z. verm. **Nowacksanlage 1, III.** (FW5787)

Gut möbl. Zimmer sof. z. verm. (FW5792 **Wilhelmstr. 46**, 3. St.

Gut möbl. heizb. Zim. el. L., zu verm. **Marienstr. 33**, IV., von 1 U. ab anzus. FW5790

Zwei nebeneinander liegende schön möbl.
Zimmer
sofort zu vermieten, Sofienstr. 53, parterre. (3473)

Gemütliches
Heim
findet alleinsteh. Person mit voller Pens. Angebote unter H1008 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zimmer el. L., heizb., z. verm. **Wielandstr. 26b, II.**, l. (FW5791)

Ein großes, freundl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. (FH9176 **Bürgerstr. 14**, 2. St.

Schön möbl. Zimmer an bess. Herrn z. verm. **Rüppurrerstr. 14, IV.** (FW5793)

Schön möbl. Zimmer m. 2 Bett., a. 1. Febr. zu vermiet. (FH9184) **Kaiserstraße 245**, 1 Tr.

Gut möbl. heizbares Zimmer an Herrn zu vermieten. (FH9182) Hirschstraße 32, 1. St.

1 Zimmer
mit od. ohne Küche zu verm. an 1 Person. Zähringerstr. 80, III. (B1158)

Sofort zu vermieten: Schön., groß., gemütl. **Zimmer**, elektr. Licht. Gottesauerst. 22, 2 Tr. b. **Fr. Hetzner**. (B1160

Möbl. Z., 1—2 Bett., Pens., sof. zu verm. Herrenstr. 7, 2. Stock. (FH9186)

Gut möbl., sonniges **Zimmer** m. 1 od. 2 Betten, m. od. ohne Pension, zu vermieten Durlacher-Allee 25, II. (B1149)

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Georg-Friedrichstr. 10, part. (B1155)

Schön möbl. **Zimmer** an Herrn zu vermiet. Boeckhstraße 18, part. (B1154)

Mietgesuche

1–2 Z.-Wohnung
m. Küche, beschlagn.-frei, von jung. Ehep. auf sofort oder 15. Februar gesucht. Angebote unt. F1006 an die Badische Presse.

Zimmer

Leeres Zimmer
evtl. mit Küche, von berufstätiger Frau Nähe Mühlburger Tor zu mieten gesucht. Angebote u. F.H.9188 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gesucht möbliertes
Zimmer
heizb. u. el. L., Nähe in d. Oststadt (Nähe Gaswerk od. Durlacher Tor). Ang. m. Preisangabe unt. X998 bis spätest. Montag früh an die Bad. Presse.

Für fette Haare
u. zum Blondieren
Dr. Röhm's patentiertes
OLDYM SHAMPOON
Hochwirksam durch „Enzyme". Beutel 30 Pfg

Gut möbl. Zimmer mit Küchenbenützg. zu vermieten. (B1142) **Gottesauerstr. 20, II. r.**

Amalienstr. 85, part., gut möbl. Zimmer, evtl. 2 Betten, el. L., sof. zu verm. (FH9111

Leeres Zimmer
sofort zu vermieten. Uhlandstraße 13, 3. St. (B1058)

Wohn- u. Schlafzimm., gut möbl., auch mit 2 Bett., sof. zu verm. Hirschstr. 66, III.

Einf. möbl. Zimmer el. Licht, m. 1 od. 2 Bett. u. Pens. z. verm. **Ettlingerstr. 21**, part.

Gut möbl. Zimmer in gutem Hause, an nur besseren Herrn zu vermieten. (FH9157 Westendstr. 32, 2. St.

Wir haben im Dammerstock noch zur sofortigen Vermietung frei:
3×4 Z.-Wohnungen i. Mehrf.-Haus
5 3.-Wohnungen i. Mehrf.-Haus
4 Zimmer-Einfamilien-Häuser
Gemeinnützige Baugenossenschaft Hardtwaldsiedlung Karlsruhe
e. G. m. b. H.,
Damaschkestraße 14 — Fernruf 791. (3335)

Zu vermieten einige bessere
4 Zimmerwohnungen
Weststadtlage, per 1. März und 1. April. **L. Grombacher, Kriegsstr. 246**, I. **Tel. 558.**

W
W

WEISSE WOCHE WEISSE WOCHE

Jedermann kennt dieses Zeichen! Es ist symbolisch geworden für eine Veranstaltung der Geschäftswelt, die sich in Käuferkreisen traditioneller Beliebtheit erfreut. Die

WEISSE WOCHE

findet in der Zeit vom 31. Januar bis 8. Februar statt und wird, wie alljährlich, von den Hausfrauen mit größter Spannung erwartet. Gar manche für diese günstigen Einkaufstage zurückgestellten Anschaffungen werden nun gemacht werden. Für den Geschäftsmann aber ist die Weiße Woche mit einer Fülle wichtiger Vorbereitungen verknüpft. Hierzu gehört die rechtzeitige Aufgabe wirkungsvoll abgefaßter Anzeigen günstiger Sonderangebote in der Badischen Presse, die in fast jeder Karlsruher Familie gelesen wird und auch die stärkste Verbreitung in der kaufkräftigen Landbevölkerung besitzt. 52259 feste Bezieher. Mit unverbindlichem Vertreterbesuch, Insertionsvorschlägen und Vorlage geeigneter Klischee-Entwürfe stehen wir gerne zu Diensten.

WEISSE WOCHE WEISSE WOCHE WEISSE WOCHE WEISSE WOCHE